

Yb
3190



A. K. 139, 5



Am schwarzen Sontag

Guter Rath vnd
kräftiger Trost / für Christliche
Eltern / so ihrer kranken oder ster-
benden Kinder halber betrübet sind.

Der Christlichen Gemein zu Halle: Als
aselbst fast alle Kinder in allen Häusern (wie auch viel mit-
tel vnd hohes Alters / Mann- vnd Weibs Personen) in we-
nig wochen an den Masern darnider lagen / auch
junge vnd alte daran starben: Ein-
fältig fürgetragen

Von

M. Martino Köbern VVurtz. Pastore der
Kirchen zu S. Ulrich.

Vnd jeso zum Gedechnis seines jüngsten Töchterleins /
welches der liebe Gott zur selben zeit / den 22.
Martij / dieses 1615. Jahres / auch vnter
den andern abgefodert.

Vnd denn andern frommen Christen zu günstigem wolge-
fallen wolmeinend in Druck g. geben

Gedruckt zu Hall in Sachsen / bey Peter Schmidt /
In verlegung Joachimi Krupcken.



αὐτοχρηδίασμα in hoc opusculum fratris.

HALA, DEI dives verbo, celebrante LVTHERO,
Plena DEI cultus HALA salisque cadis.

Nunc ubi criminibus te polluis usque novellis,
Corriperis fato, vindiciisque novis.

Plectimur insueto, sua cui sunt omina, morbo.
Et necat effetas mors puerilis anus.

Hujus & ipse mali socius tu reddere, frater,
Dum perit immissa nata MARILLA luo.

Namque & ego pecco, tu peccas, illeque peccat,
Pœnas ergò luo, tu luis, ille luit.

Vulnera solaris tua nunc & totius HALÆ,
Idque mali posthac posse cavere doces.

Audi, ô HALA, audi: nec prævia despice signa,
Temnere jussa DEI conscia serva cave.


M. Paulus Röberus ad B. Virg.
Hal. Archidiaconus





Denen Ehrnvesten / Achtbarn /
Hochgelarten / Hoch- vnd Wolweisen Her-
ren Rathmannen / Meistern der Innungen / vnd
Gemeinheit der löblichen Stadt Halle : Mei-
nen großgünstigen Herren / vnd vielge-
neigten Freunden vnd Pfarr-
kindern.

Gottes Gnade / Segen vnd Friede durch Chris-
tum vnsern Heiland bevor.

 Hrnveste / Achtbare / Hoch-
vnd Wolweise großgünstige
Herren : Es bezeuget das
Büchlein der Weißheit am
4. das; Gott der HERR sehr
obel zu frieden sey / mit denen Leuten / die
nicht wol zu Herzen nemen / vnd ein ernstes
nachdencken haben / wenn vnser lieber Gott
einen frommen Christen oder etliche / durch
den zeitlichen Todt von dieser Welt abso-
dert : Vnd ob der- oder dieselben / auch gleich
zu zeitlich stürben / vnd also noch jung gewes-
sen weren. Sonst rühmets Salomo im
Prediger am 7. wenn einer gern zum Be-
gräbnis vnd ins Trawerhaus; gehet / vnd
A ij allda

Vorrede.

allda das Ende aller Menschen zu hertzen nimpt/ vnd spricht/ es sey viel besser/ als ins Trinckhaus gehen. Hier aber ist die Weisheit viel ernstlicher/ vnd dreyet schwere fälle vnd ewige schmach denen/ so es nicht thun/ sondern sich vmb eines Christen Tod gleich so viel bekümmern/ als vmb ein Vieh wenns ombfellt: Sie sehen wol/ stehet am selben Ort/ der Weisen ende/ aber sie merken nicht/ was der H E R R vber ihn bedencket/ vnd warumb er ihn bewahret. Sie sehens wol/ vnd achtens nichts/ denn der H E R R verlachet sie/ vnd werden darnach schändlich fallen/ vñ eine schmach seyn vnter den Todten ewiglich.

Woraus denn ohne zweiffel auch erfolgt/ daß Gott der himlische Vater keinen wolgefallen tragen würde/ wo die Christliche Gemein allhier/ si vergessen stellen wolte/ den vngewöhnlichen casum, da allhier fast binnen zweyen Monaten/ alle Kinder in
allen

Vorrede.

allen Häusern (wie auch viel alte Leute) an den Masern gefehrlich darnider lagen / da manche Eltern zu sechs oder sieben Kinder / vnd gemeiniglich auch blinde / auch wol ein todtes oder mehr / mancher das Weib / oder manch Weib den Mann dazu / krank hatte : das auch die ältisten Leute bezeugeten / das sie ihr lebenslang desgleichen nicht erfahren hetten.

Lebe demnach der gänzlichlichen Hoffnung / es werden fromme Herzen erkennen : das ich gegenwertigen Rath vnd Trost Christlichen Eltern nach Gottes willen / vnd erfordering meines Ampts damals fürgetragen : Sie werden ihnen auch ferner gefallen lassen / das solches zum öffentlichen Abdruck / als zum Memorial vnd Erinnerung solcher Kinderstaupe / gegeben.

Worzu mir denn der barmhertzige Gott / gleich auch eine Privat Ursach zu Hause geschickt / in dem er an erwehnter Kranckheit / vtere / der jüngsten meiner Kinder / darnider gelegt / vnd vnter denselben das kleinste Töchterlein / Mariam (so erst am Pfingsttage / abgewiehenes Jahres / die heilige

A iii

Taufe

Vorrede.

Taufe empfangen) zu sich in sein Reich
abgefordert.

Daß auch vnter eines Ehrnvesten Hochweisen
Raths Namen / solche einfeltige / jedoch Christliche
wolgemeynte Predigt / außgehen / bin ich gleichfalls
der tröstlichen hoffnung / E. E. vnd Hochw. werden
daran keinen mißfallen tragen : Schöpffe solche hoff-
nung / wie aus anderer Gunst vnd Förderung / also
sonderlich daraus : Daß viel aus deroselben mittel /
vnd insonderheit auch / der ältisten vnd regierenden
Rathsmeystern sich (vngeachtet des vnlustigen we-
ters) bey der bestattung meines lieben Töchterleins /
großgünstig haben befinden lassen wollen. Welches /
wie es mich in meinem trawren nicht wenig getröstet /
also kan vnd wil ichs hiemit / vnd bey anderer Gele-
genheit / danckbarlich zu rühmen / vnd mit allen ange-
nehmen Diensten zu beschulden nicht vergessen. Mich
deroselben Gunsten / vnd vns allerselts göttlichen
Schutz / zu diesen sorglichen zeiten / trewlich empfeh-
lende. Datum Hall Anno M. DC. XV. mense
Martio.

E. E. vnd Hochw. G.

dienst- vnd geberswilliger :

M. Martinus Röber / Pastor
zu S. Ulrich.

**Christliche Predigt am Sonntag
Judica/aus dem gewöhnlichen
Evangelio Joh. 8.**

Welcher vnter euch kan mich einer
Sünden zeihen/etc.



S Eliebte vnd andächtige im HERRN
Jesu Christo: Es schlenst König David seinen
30. Psalm mit diesen wunderschönen Wor-
ten: **HERR** / du hast mir meine
Klage verwandelt in einen Reigen/du hast
meinen Sack außgezogen / vnd mich mit
frewden gegürtet. Auff daß dir lobsing
meine Ehre/vnd nicht stille werde/**HERR**
mein Gott/ich wil dir danken in Ewigkeit.

Ps. 134.
Davids
Lied in
frewd
verkehrt.

Hierinn dancket David seinem lieben Gott / daß er ihn
so wunderbarlich vnd herrlich aus seinem Trawron vnd Betrüb-
nis errettet habe/vnd zwar so zu vnverhoffter/ aber rechter zeit:
daß da David mitten in der Klage gewesen / vnd habe noch
immer mehr seine Jammerlieder singen wollen/ da haben sich
die Wort im Munde verwandelt in ein **frölichen Rei-**
GEN: da er zuvor in einem engen Sack gesteckt / daß er für
Angst sich weder regen noch wenden können / rings herum
sey er mit schwarzen Trawrkleider umbhangen gewesen: da
habe ihn Gott plötzlich gegürtet: Ein Gürtel dienet darzu/
daß er einem die langen Kleider an dem Leibe zusammen helt/
daß man sein hurtig / lustig vnd wacker das seine verrichten
möge: Nun sagt David nicht / daß ihm Gott etwan mit ei-
nem gemeinen Gürtel die langschleppigen Trawrkleider auff-
geschür-



Eine Christliche Predigt/

geschürzet/sondern daß er ihm den Sack gar außgezogen / vnd schlechts mit lauter Frewden vmb vnd vmb vmbgeben/daß er nicht allein alles Leid vergessen/sondern wo er sich hin gewendet/do sey rings vmb ihn eitel Frewde gewesen.

Auf schwarzen Sonntag sol man trawren.

Es wird/Beliebte/dieser Sonntag von Alters her genennet / **Der schwarze Sonntag**; vnd hat man etwa die Kirchen mit eitel schwarzen Tüchern behangen/ anzudeuten/ daß wir vnser Sünde betrawren/ im Sack vnd Aschen busse thun / vnd Gott vmb vergebung der Sünden / vnd abwendung alles wolverdienten Trawrstandes / demütig ersuchen solten.

Sind jetzo auffgehangen

Nun sind / ihr meine Beliebten/derselben Trawrtücher mehr denn einerley vns für die Augen gestellet. Denn einmal hat das liebe Armut am Hungertuche / nur wol zu nagen/in der geschwinden Thewrung/die doch andere/vnd nicht fern abgelegene örter/noch viel hefftiger plaget/als vns allhier.

1. Das Hungertuch

2. Schwarze Kriegsfähnlein.

Paulus Aenyl. lib. 10. de rebus Franc.

So hören wir mehr als zu viel vom Krieg vnd Kriegsgeschrey : welchs auch nichts anders bedeut / als schwarze Trawrtücher. Da der Tamerlanes ein Scyth (der sich selbst nante *diras* & *pestem terrarum*, einen Teufel vnd Pestilenz des Erdbodens) Krieg geführet / vngefehr für zweyhundert Jahren/hat er pflegen den ersten tag / wenn er für eine Stadt gerückt/ein weiß Zelt auffzuschlagen / oder ein weißes Tuch auffzuhengen : anzudeuten : wo sie angesichts diesen tag sich ergeben/daß er sie ohne sonder grossen schaden in seinen schütz wolte annehmen : verzogen sie aber bis auff den andern tag/so hieng er auff ein blutroth Tuch/drewet ihnen/ es solte sie alle ihren Hals/Gut vnd Blut kosten : verzog sichs denn bis auff den dritten tag/ so hieng er auff ein schwarz Tuch / das solte bed. *u'en omnia undique funesta*, es solte alles auff's jämmerlichste erschlagen/ verbrandt / geschleiff vnd verheeret werden.

Wer

am Sontag Judica.

Wer wil aber zweiffeln/ daß der böse Feind sich auff's eufferste bemühe/ vber das Christliche kleine Häufflin auch solche Tyrannen zu erwecken/ die nicht weiß/ sondern roth vnd schwarz führen/ die nach vnserm Blut vnd Gut/ ja nach der Seelen darzu/ trachten?

Vber das hat vnser lieber Gott vns allhier zu Halle zu geschickt die gefehrliche Kranckheit der **Masern**/ die so gewaltig eingerissen/ daß innerhalb sechs oder sieben Wochen/ fast alle Häuser angegriffen/ vnd in mancher Stuben vier/ fünff/ auch wol sechs oder sieben franckenbetten zugleich gewesen sind/ wie es aus dem gemeinen Gebet vnd Dancksagungen gnugsam bisher zu vernemen gewesen: So hat auch diese Kranckheit (die sonst fast nur vber die Kinder gehet) ihero vber gewonheit/ viel erwachsene Mann- vnd Weibs Personen/ darüber auch sehr alte verlebte Leute/ angegriffen. Vnd ob wol/ Gott lob/ dem meisten das Leben geschencket/ so sind ihrer doch etliche auch drüber gestorben/ vnd wollen fast als Prodrumi vnd Vorboten anderer gefehrlicher Kranckheiten angesehen werden. Daß also auch dannenher Trawrlieder vnd Trawrfleider wollen verursacht werden.

3. Leicht-
tlicher.
Masern
zu Hall.

Was thut aber vnser Herr Jesus Christus dabey? Er tröstet vns in diesem Evangelio/ daß vns/ wie David/ das Leid in Frewde solle verkehret werden: In dem er spricht/ wir sollen vns nur **an sein Wort halten**/ vnd wenns denn mit vns zur letzten Todesnoht kommen solte/ so sollen wir **den Tod nicht sehen noch schmecken ewiglich**. Wenn die Welt meynet sie thue vns das größte Herkleid an/ wenn sie vns tödtet/ oder auch wir selbst dencken/ der Tod sey am aller bittersten vnd schrecklichsten/ so solt vberwunden seyn/ so sollen wir hindurch seyn/ daß wirs nicht einst recht inne werden.

Christus
wil vns er-
frewen.

Sehet so sollen wir in allem vnserm Leid/ Trawren vnd Behlagen/ nur zu Christo Zuflucht nehmen/ so wird auch
B
vnser

602

Eine Christliche Predigt

unsere Klage in einen Reigen verwandelt werden.

Wenn denn vnser lieber Gott/nach seinem väterlichen wil-
sen/auch mich/seinen unwürdigen Diener/vergangene Woche
Latare, in Trawrstand gesezt/durch abforderung meines jün-
sten Töchterleins aus dieser Welt/mir also vrsach gegeben/die-
sen schwarzen Trawr Sonntag mit E. L. desto andächtiger zu
begehen/vnd aber vnser lieber HERR Jesus Christus / so gürtig
ist/vnd eben in diesem Evangelio / vns wider den zeitlichen
Tod/mit so reichem Trost versorget : Als wollen wir diß einige
Pünctlein jeso mit einander betrachten : Nemlich :

Propositio.

Was Christliche Eltern für guten Rath vnd kräftigen
Trost haben/in ihrem Haußereut/wenn ihnen der
liebe Gott ihre kleine vnmündige Kinderlein leffet
franc werden/vnd endlich gar sterben.

Hievon mit uns vnd frucht zu handeln/gebe vns Gott
der HERR seine Gnade vnd heiligen Geist / vmb Jesu
Christi willen/Amen.

David ma-
chete wun-
derseltzam/
da ihm ein
kleines Kin-
delein krack
wird/vnd
stirbet.

Wunderbarlich machets der König
vnd Prophet David/ da ihm ein kleines Kindlein
franc wird/ 2. Sam. 12. Er hebt an sich vbel zu ge-
haben/zu trawren/zu weinen vnd fellt schlechts auff die Erden
nider/bleibt auch vber nacht auff der Erden ligen : der grosse
König: als ihn seine Diener wollen auffrichten vnd trösten/
wil er nicht/afß auch nicht mit ihnen. Als er aber vernimmet
daß das Kindlein in Gott verschieden / stehet er auff von der
Erden / gibt sich wieder zu frieden / wäschet vnd salbet sich/
thut andere Kleider an/ vnd gehet zur Kirchen. Vnd als er
darinnen gebetet vnd seinen Gottesdienst verrichtet/ heisset er
Brod aufftragen / vnd helt wiederumb Tafel / das er zuvor
nicht hatte thun wollen. Das kam seinen Rärhen so wun-
derbarlich für/daß sie den König drüber zu rede setzten / was
doch

Am Sonntag Judica.

doch so widersinnig zu bedeuten hette? David aber gibt ihnen zur antwort: **Vmb das Kind fastet ich vñ weinet/da es noch lebete/den ich gedacht/ wer weiß ob mir der HErr gnedig wird/ daß das Kind lebendig bleibt. Nu es aber Todt ist/ was sol ich fasten? Kan ich ihn auch widerumb holen? Ich werde wol zu im fahren/ Es kömmet aber nicht wider zu mir. Höret ihr meine geliebte / wie ein krankes Kind einen so grossen teuren Mann kan zu Weinen Trawren vnd Beten dringen/ vnd wie David auß Gottes Wort sich wieder ganz kräftig getröstet/ im Tempel des HErrn / aus seinen wort / ja wie David biß in Himmels gesehen/ das seinem Kindlein nun gar wol seye/ es seye an dem ort/ da er auch hoffe zu kommen vnd ewig in Frewden zu bleiben.**

Vnd O seelige Eltern/ die ihnen die Krankheit vnd Todt ihrer lieben Kinderlen auch hierzu dienen lassen: Ja O gürtiger allerweiser HErr vnd Gott der Eltern die Christen sein/ gleichsam zwingt vñ dringt durch solche noth vnd Hausereus/ daß sie solchem Rath folgen/ vnd solchen kräftigen Trost nachforschen.

Vnd zwar so bestehet solcher Rath vnd Trost in 3. stücken.

I. Ist *larga lacrumarum Christianarum profusio*: am aller ersten vergiessen Eltern Threnen in solchem creus / aber nicht gemeine/ sondern Christliche Threnen die was sonderlichs auff sich haben.

II. *Attenta scripturarum diuinarum observatio*. Eltern werden hierdurch mit David in die Kirche vnd in die schrift gejagt/ das sie die wol betrachten / also das sie feste dran halten / wie Christus hier sagt: Wer mein Wort/ wird halten etc.

B ij

III. Pia

Eine Christliche Predigt

1 I I. *Pia caelorum, imò superiorum & inferiorum scrutatio.* Sie lernen auch in Himmel sehen / ja Himmel vnd Erden / vnd die Helle darzu / erforschen / wie es in demselben mit ihren lieben Leibesfrüchten stehe: Nämlich nicht vbel / sonder allwol: Also daß es mit vns auch nicht ehe besser wird / wir kommen denn auch dahin zu ihnen.

I.

Eltern be-
weinen den
Onfall ihrer
Kinder

Sind anfänglich so ist diß woll das erste / daß Eltern viel heisser threnen entfallen wenn sie also an ihren lieben Leibesfrüchten ihren Jammer sehen / wie sie die Krankheit also plaget / martert vnd abnattet / das alle menschliche hülfte auß ist / vnd das sie endlich gar ihr Leben / das sie kaum newlich empfangen / mit schmerzen müssen auff geben / da sol auch wol ein grosser Mann / ein hoher Potentat / wie David / das Weinen vnd Seuffzen nicht verhalten können. Also das einer wol dencken möchte / man dörffte einem nicht lehren Weinen / es lernete sich in der noth wol selbst / vnd wenn man guten rath vnd trost gebē wolt / so möchte man solche dinge fürbringen / darvon einer ganz sicher vnd frölich möchte sein / vnd keins Trauwens oder Weineus möchte gedacht werden: Wie man denn wol so harter Leute findet / die nie keinen zehren fallen lassen / oder vmb etwas trawren oder sich bekümmern. Aber E. L. sol wissen / daß weil es numehr nach dem Sündenfall mit vns Menschen einen jämmerlichen Zustand gewonnen / es nicht gut ist / daß ein Mensch allzeit frölich vnd ohne trawren sey. Denn in Fröligkeit thut ein Mensch leicht zu viel / vergisset Gottes / des Gebets / vnd seines Endes / woran wir in Betrübniß gar ernstlich gedencken. Daher zehlet der Herr Christus selbst / vnter die *beatos* / vnter die Seligen / die auch / so da Leide tragen vnd weinen / Matth. 5. Luc. 6. Vnd der Prediger Salomo am 7. spricht: Es ist besser in das Klaghaus gehen / denn in das Trinckhaus / in jenem ist das Ende aller

Ist nicht
gut / daß
der Mensch
jimmer ohn
trauwen
sey.

Am Sonntag Judica.

aller Menschen/vnd der Lebendige nimpts zu Herzen. Es ist trawren besser denn lachen / denn durch trawren wird das Herz gebessert. Das Herz der Weisen ist im Klaghause / vnd das Herz der Narren im Hause der Freuden.

Chrystomus ist sehr eysrig auff die Leute/die da allzu vngeberdig heulen vnd schreyen / wenn ihnen jemand liebes gestorben/wie nach der lenge zu sehen hom. 32. in Mattheum, vnd hom. 62. in Iohan. Aber doch kan oder wil er das weinen vñ trawren nicht gar abbringen oder verbieten/man mag wol weinen/aber man solt eine masse machen: *Non lugere, sed impudenter lugere veto: Non dico, ne doleat; sed ne immodice.*

Drumb haben wir auch zuvor angedeutet / das wir Christliche Threnen vergiessen sollen. Denn Heyden vnd Buchristen thun ihm/entweder zu viel oder zu wenig/es weinen vnd trawren etliche gar nicht/etliche aber gar zu sehr: etliche aber weinen darüber/ darüber sie nicht weinen solten/vnd worüber sie weinen solten/daran gedencen sie nicht / vnd ist deren keines nicht recht.

Christen aber sind in ihrem trawren vergont dreyerley Threnen. Dreyerley Threnen mögen sie mildiglich vergiessen/wenn sie die ihrigen sehen fränck ligen/oder zu Grabe schicken. Vnd doch haben alle dreyerley Art der Threnen ihre gewisse maß vnd ziel / das sie auch nicht vberschreiten sollen.

Die erste art der Threnen/sind *lacrumæ condolentiæ*, die da herfließen aus einem jammerigen vnd mitleidigen Herzen. Wenn Eltern müssen ansehen die Schmerken / Angst vnd Qual ihrer Kinderichen / das kan nicht fehlen / es jammert sie/es fräncket sie im Herzen / sie thun müglichen fleiß ihnen Rath zu schaffen/aber es wil nichts helffen / der bittere Todt nimpt ihnen ihre Kinderchen endlich hin/da gibet traum nasse Augen/da klagt vnd seuffset man / wie es einem so leid sey:

B ij

Da drin.

Christen vergiessen billich dreyerley Threnen.

1. Liebs threnen.



Eine Christliche Predigt/

Da dringet einem zu mitleidigen Threnen: die noht/die man an ihnen gesehen / wenn sie gelegen vnd für Hitze gebrandt / oder wie ihnen ihre Gliedmässigen sind gedehnet vnd zerrissen worden / oder sind verdorret wie ein Hölzchen: Da betrübts / wenn man zurück gedencet an ihre freundliche vnd holdselige Geberden / daß sie nun den Muth verlohren / vnd keinen lieblichen Blick mehr geben können: So wenn man dencket / wie man sie in die Erde sol verscharren lassen / da düncket einem Haus oder Stube noch einest so weit seyn: wenn man von guten Freunden getröstet wird: wenn sie den vnsern wollen den letzten Dienst zu ihrer bestattung erzeigen / da werden immer die schmerzlichen Herzwunden new: Summa / Es ist nicht zu erzehlen alles das vns schmercket / das vns zu mitleiden dringet vnd zu Threnen verursachet / vnd ist schlecht das Mitleiden so groß / daß wirs in der stille nicht können vertragen / wir müssen mit Threnen / mit Seuffzen vnd mit Klagen verrichten. Unser Creus gehet so tieff ins Herz / daß vnmöglich ist in geheim zu verbeissen / wir müssen dem lieben Gott vnd guten Freunden mit Threnen klagen.

Des Propheten Elise Wirtin / machet ihre Klage kurz / aber sehr ernstlich / da ihr ihr Söhnichen / so ihr Gott auff des Propheten Gebet bescheret hatte / gestorben war / 2. Regum 4. Wenn hab ich einen Sohn gebeten vom HERRN? **sagt ich nicht / du soltest mich nicht teuschen?** Höret diese Mutter sagts rund heraus / wie allen Müttern umbs Herz ist / wenn ihnen Gott Kinder (vnd zwar nicht ohne schmerzen) gibt / vnd sie ihnen bald wieder nimpt / nemlich / es deucht sie **Gott veyre vnd teusche sie** / vnd ist eine solche *Vexatio* , sie wolten sie lieber zuvor enbehret haben / als sie so ein klein weilichen mit schmerzen in Mühe vnd Arbeit ziehen / vnd als bald dem bitteren Tode hingeben.

So

Am Sontag Judica.

So weis E. Liebe / wie Hanna so kläglich gethan / da sie nur gesorget / es möchte vmb ihren Sohn Tobiam nicht wol stehen / Tob. 10. Ach mein Sohn / ach mein Sohn / warum haben wir dich lassen wandern / **vnser eintige Frewde / vnser einiger Trost in vnserm Alter / vnser Herz / vnd vnser Erbe.** Wir hetten schazbes genug gehabt / wenn wir dich nicht hetten weg gelassen.

Also thut nichts minder kläglich / der großmütige Patriarch Jacob / Genes. 37. Das ist meines Sohns Rock / ein böses Thier hat ihn gefressen / ein reißend Thier hat Joseph zerrissen / vnd Jacob zureiß seine Kleider / sagt der Text / vnd leget einen Sack vmb seine Lenden / vnd trug leide vmb seinen Sohn lange zeit. Vnd alle seine Söhne vnd Töchter traten auff / daß sie ihn trösteten : Aber er wolte sich nicht trösten lassen / vnd sprach : Ich werde mit Leide hinunter fahren in die Gruben / zu meinem Sohn : Vnd sein Vater beweinet ihn / stehet dabey : Das war der Großvater Isaac / ein alter Greiß / damals bey nahe 170. Jahr alt : den jammerts auch / daß ihm die Threnen die Backen herunter lauffen.

Sehet so haben die heiligen Väter vnd Mütter auch ihre Kinderichen betrawret / sie ihre Schazgen / ihre Herzgen / ihre Frewde geheissen / der Kinder Kleider haben sie zu weinen bewegt / wenn sie die angesehenen.

Also hat geweinet vnd getrawret der fromme Abt Bernhardus / da ihm sein gueter Freund Gerardus gestorben. Denn als derselbe numehr zur Erden bestattet / bleibt Bernhardus in der Predigt / so er zu nechst nach dem Begräbnis gethan / zwar bey seinem gewöhnlichen Text / den er damals für sich hatte / das Hohelied Salomonis : (vnd ist eben dasselbe die 26. Predigt

Tom. 1. fol.
857.

Eine Christliche Predigt/

diget darüber gewesen) Aber er berühret den Text kaum ein wenig/ vnd fengt darnach eine lange Klag/ vnd Trawrpredigt an vber seinen *Gerardum*; Erinnert seine Zuhörer/wie sie ihn *Bernhardum* haben sehen mit truckenen Augen zum Begräbnis gehen/da sonst jederman geweinet / wer mich ansah / der wunderte sich/das ich allein nicht weinete. Bekennet/das er mit ganker Macht vnd Krafft habe der Natur vnd den Affecten widerstanden/vnd habe die Threnen mit gewalt hinterhalten/aber es sey ihm vbel bekommen: Es habe ihn die Trawrigkeit nur sehrer gekräncket / weil er sich die Augen nicht habe satt drüber weinen lassen: *Suppressus dolor altius introrsum radicavit, eò (ut sentio) acerbior factus, quò non est exire permisus.* Darumb erlaubet er den Threnen: *Exite, exite lacruma jam dudum cupientes,* sie sollen nur mildiglich stessen vnd laufen wie sie lange begehret haben. Vnd könnens die Gelehrten auffsuchen/ vnd mit lust lesen / wie er betrachtet / bald des *Gerardi* Tugend / Frömmigkeit vnd Dienstbarkeit / bald die grosse Liebe vnd Freundschaft / so sie vntereinander gehabt/ bald sein schönes seliges Sterbstündlein/bald die ewige Freud vnd Herrlichkeit/da er ist hinkommen/bald den Jammer dieses Lebens/darinne *Bernhardus* geblieben ist / vnd nimpt aus diesen allen vrsache bitterlich zu trawren vnd zu weinen.

Wenn nun Christlichen Eltern dergleichen betrübte Gedancken ins Herz kommen / vnd die Threnen mildiglich heraus pressen / sollen sie dran dencken / das solches andern Menschen/ja auch andern Christen widerfahren ist / vnd mag solches vnser lieber Gott wol leiden. Denn er hat die Affecten selbst in vnser Natur gepflancket / das wir nicht anders können/wir müssen mitleiden mit den vnserigen haben/ vnd wenn wir ihnen zu lezt nichts mehr zu dienste thun können/ so bezeugen wir doch vnser Liebe vnd guten Willen mit heissen Threnen. *Avulsa sunt viscera mea à me, & dicitur mihi ne senseris?*

am Sontag Judica.

seris? Spricht Bernh. an gemelten ort / das ist (wie wir zu reden pflegen) es ist mir ein stück vom Herken gerissen / wer kan denn nun zu mir sprechen / ich solle thuen / als fühlete ichs nicht: *Sentio, sentio, vel invitus, quia nec fortitudo lapidum fortitudo mea, nec caro mea aenea est.* Ich fühle es / ich fühle es frenlich / auch wol wider meinen willen. Denn meine krafft ist jo nicht Steinern so ist mein Fleisch nicht Eheren.

Vnd ist vns zwar diß betrübniß auch vnter andern zur straffe von Gott selbst auffgelegt. Doch aber istß eine liebliche straffe. Einmal darumb / daß wir sehen das Gott nicht ein Tyrann ist gegen vns. Der Tyrann Thryzus verbot seinen Vnterthanen bey Leibsstraffe das weinen / seuffsen / vnd winken: Wenns ihnen noch so vbel ging / so dörrften sie es auch mit dem geringsten Thränlein oder seuffserlein einander nicht zu verstehen geben. Das war ein Teuffels Kopff. Aber vnser lieber Gott gönnetß vns / das wir vns vber den vnserigen gar satt weinen: Vnd leffet vns also noch etwas liebes / damit / wir vnser liebe auch gegen die Todten mildiglich bezeugen können / die heissen liebesthränen. Denn auch darumb / daß wir vnser thänen zu vnsern lieben Gott richten dörrfen vnd sollen. Vnd das sollen wir woll mercken: Als das ziel vnd das maß / daß wir diesen thränen sehen sollen / Nemblich / sie sollen zu dem lieben Gott gerichtet seyn / vnd in dem sich wider stillen / ja den sollen wir bitten / wenn vns das betrübniß zu starck wolt vberfallen / vnd zu lange vns plagen / das er vns wider Trösten vnd den Brunn vnserer threnen verstopffen wolt.

Etliche schreien vnd heulen / vnd wissen keine maß / wollen auch keinen Trost nicht wissen / *Haud aliter quàm si nihil post mortem remaneat,* Nicht anders als wie ihre verstorbenen nun gar verloren vnd verdorben weren / vnd als müste man im dem Kopff Narrisch schreyen / vnd alle Haar außreuffen: Das ist vnrecht / vnchristlich / es ist Heydnisch.

E Christen

Weinen ist ein straffe / aber doch auch eine gnade.

Ælian. l. 14 var. hist.

vnser threnen sollen wir zu Got richten.

Chryf. hom. 52. in Ioh.



Eine Christliche Predigt/

Christen aber die machens messig vnd stille / vnd sehen auff vnsern lieben Gott / der denn der förderste ist in diesem Spiel / der vns also versuchet: Sie sprechen mit Job. 1 6. **Mein Auge threnet zu Gott.** Es sol ein Vater vnd Mutter sprechen: Ach lieber Gott wie wehe geschicht mir / wie wolt ich mein liebes Kind gern gesund vnd lebendig behalten haben? Ach lieber Vater du weißts besser / als ich dirs sagen kan / der du Vater vnd Mutterliebe in vnser Herzen gepflanzt drumb können wir dirs nicht verbergen / aber wir befehlens dir / der du vns betrübet hast / wollest vns das betrübnuß helffen vberwinden vnd vnserer Herzen wider zufrieden sprechen.

Es thun offte auch wol die Christen zu viel / wie wir vor von Jacob hörten / das er sich nicht wolt trösten lassen / vnd meinet er müste sich zu Tode hermen. Darumb sollen wirs mercken / Können wir die masse nicht treffen / das wirs von Gott erbeten / wie David bittert Gott wolle seine threnen zehlen / vnd wenn ihrer genug sind / zstopffen / vnd widerumb freude bescheren im 55. Psalm. Zehle meine flucht / fasse meine Threnen in deinen sack / ohn zweiffel du zehlest sie. Vnd Bernhardus hat vor erwehnte Leichtpredigt Gerardi / also beschlossen: *Finem verborum indicunt lacrumæ, tu illis Domine finem modumq; indixeris*: Die threnen heissen mich auffhören: Du lieber Gott heiß sie auch auffhören / maas vnd ende finden. Das ist eine art den threnen.

2. Todes
threnen.

Die andern sind *lacruma mortalitatis propria* / die man nennen möcht *lacrumas providentiæ*. Das wenn wir vns nun der vnserigen halben zufrieden gegeben haben / dz wir nun an vns selbst dencken / vnd an vnser ende / dz eben also auch seyn wird / wie David sagte: Ich werde zu ihm fahren / wie es ihm gangen so wirds mir auch gehen: Vnd wenn wir dis mit ernst bedenckē / so wirds auch ohne threnen schwerlich zugehen: Denn wir lernens an den vnsern daß wir hier sind in *lacrumarum*

Am Sontag Judica.

marum valle, im threnen Thal: Da heben wir an zudencken.

*Nascimur in lacrimis, lacrimis quoq; vita madescit
Et vitam rursus linquimus in lacrimis*

Weinen das war mein erste Seim/

Mit Weinen bin ich geboren.

Mit Weinen tregt man mich wider hin /

Den Würmen zur Speiß erkoren.

Es hat aber nicht die meinung mit diesen threnen / daß wir abermal nur vber vnser Elend wolten weinen / daß wir nun in diesem Jammerthal weren gelassen / da wir alle Augenblick vns für dem Tode fürchten müsten: Sondern die meinung hat es weil wir je sehen / das es ein so trawrig ende mit vns nimpt / so sollen wir vns auch gegen vnsern Tod bereiten / vmb ein seliges ende / vmb bekehrung zu dem lieben Gott annemen: Vnd das vom GottesAcker zum Latein mit anheim nemen.

Nu lassen wir ihn hie Schlaffen

Vnd gehn allheim vnser Strassen.

Schicken vns auch mit allem fleiß/

Denn der Tod kömpt vns gleicher weiß.

Es heist gar recht: *Ante mori mortem, sapientia summa est.* Sterben / ehe der Todt kömpt / das ist die höchste Weißheit. Der tod kan ohne trawren vnd weinen nicht überwunden werden / sparets einer denn biß auff's Siechbette / biß auff's letzte / so wirds einen trawm recht sawr / wie an dem heiligen König Niska zu sehen ist. Esa. 38. Ich winselt wie ein Kranich etc. Sihe vmb trost war mir sehr bange / etc. Wenn aber einer lange zuvor mit Ernst darauff gedacht / mit gutem Trost sich versehen / vnd mit dem HErrn Christo gleich einen Pact gemacht / Das

Eine Christliche Predigt/

Wenn wir nun kommen in sterbens noth/
 Vnd ringen sollen mit dem Tod/
 Wenn vnser verstant sich nicht versint/
 Vnd alle Menschliche hülffe zurint.
 Das denn Christus / vns soll behend
 Zu hülffe kommen / am letzten End /
 Vnd vns führen auß dem Jammerthal
 Verkürzen auch des Todes quahl.

Wer sich also bey zeit gefast gemacht hat / vnd fühlet das
 nun der Tod anklopfft / der kan denn demselben getrost vnter
 Augen gehen / vnd zum Tod sagen / kom immer kom / vnd
 wüрге mich / Ich habe schon drum auß geweinet / Ich habe
 mich schon meinem lieben heylande befohlen.

Kennestu / Tod / niche mein Herrn Jesum Christ ?
 Dein Tod vnd Giffte er worden ist.
 Drum kom nur her / wenn dichs gelüßt
 All stund vnd Augenblick bin ich gerüßt.

Es sind aber solche vorgedanken / bey gesunden frösi-
 chen Leuten sehr seltsam. Drum wenn vns Gott in vnsern
 eigen Hause an vnsern Fleisch vnd Blut angreiffet / da schnei-
 det's trefflich tieff ins Herz / da nötiget vns Gott der Herr
 zu solchen seeligen vnd heilsamen threnen / die vns zu vnsern
 Tode gleich vorbereiten.

Darzu vermanet auch Syrach 38. Erstlich sagt er wir
 sollen die vnsern beweinen / bitterlich sollen wir weinen / vnd
 Herzlich betrübt seyn / als sey vns groß Leid widerfahren. 2.
 Sollen wir doch den trawren diese masse geben / das dardurch
 nicht vnser Kräfte geschwecht werden / vnd durch alzu grosse
 trawrigkeit wir vns selbst den Tod für der zeit nicht vber den
 Hals ziehen. Es hilfft die Todten nichts / vnd dir thustu scha-
 den / sagt er. 3. Sagt er darinn stehe die rechte Praxis:
 Gedencke

Am Sonntag Judica.

Bedencke an ihn / wie er ist gestorben / so
mußt du auch sterben. (Als spreche der Tode zu vns)
Gestern wars an mir / heute ist es an dir.

Es schriebet ein Französischer Rhat / das Königin An-
na in Franckreich / (als ihr ihr Gemahl König Carolus 8. im
27. Jahr seines alters mit Todt abgangen /) mit Heulen
weinen vnd fasten so vbel sich gehabt / das man gemeinet sie
würde von Sinnen kommen / vnd sich zu Tode weinen / wie sie
dem allen die sie trösteten / keine andere antwort geben / als sie
mußte auch den Weg gehen / den ihr lieber Gemahl gegangen /
mariti sibi iter sequendum. Es wird zu ihr geschickt ein Cardi-
nal, *Brisonetus*, der sol sie trösten / Aber je mehr die Königin
weinet / je weniger der trösten kan / kan nichts für Ehrenen für
bringen. Da fengt endlich ein ander gottsfürchtiger Mann /
mit namen *Iohannes Mara*, (der mit dem Cardinal dahin ge-
schickt war) an / die Königin zu trösten. Vnd vnter andern
braucht er auch diese 2. Argument. 1. Sagt er : Ich will der
Königin nicht verhalten / wo durch ich mein Trauren zu ver-
treiben pflege / ob sie es vielleicht auch wolle trösten vnd ihren
Kummer verringern : Ich sehe gar oft an die örter / da man
allerley Asche vnd Beine vnternander hat hingeworffen : Da
dencke ich : Siehe die Hände / was haben sie wol fürgehabt ?
Diese Füße wie manchen trit haben sie gegangen ? Wie man-
cher wichtiger hoher gedancke ist wol durch diesen Kopff gan-
gen ? *Hoc caput quantos edificavit cogitationum montes ?* Al-
so sagt er solle die Königin ihres Herren Königs Todt
lange zuvor bedacht haben / vnd noch jeko gedanken das sie
eben auch dahin kommen würde / vnd were nicht noht / das sie
ihr selbst durch allzu grosses trauren vor der zeit das Leben ver-
fürgete / sondern solte bedencken wie sie seeliglich diß Leben ein-
mahl schliessen möchte.

2. Sagt er / wenn die Königin ihr lebelang hette eitel gu-
te Tage

*Arnoldus
eronus
in digal.
lib. 2. de re.
bus Gallo-
rum.*

62

Eine Christliche Predigt/

te Tage gehabt/ vnd sie die wellen des Vnglücks nicht auch offt
hetten hin vnd her geworffen/ so möchte man sie vielleicht end-
schuldiget halten. Nu aber/ sey sie nie so glücklich gewesen/ es
sey immer ein betrübnuß mit vnter gelauffen / ihr Herr Vater
sey ihr gestorben/ die ihrigen seyen erschlagen worden/ drey ihrer
eigner Kinder seyen ihr schon zuvor gestorben : Auch von ihren
etgen Gemahl habe sie zu Kriegszeiten manche böse zeitung ge-
hört/ wie er den Feinden in die Hände gekommen/ vnd allerley
vngemach außgestanden. Vnd diß alles habe sie in Geduldt
mit tapffern Muth verschmerzet/ vnd wolle iho erst ihr Lob gar
erleschē lassen/ als eine/ die so gar keines Vnglücks gewonet.

Dieses hat die Königin endlich bewegt/ das sie wider spei-
se zu sich genommen/ vnd ihre Ehrenen vnd Traurigkeit im
Zaum gehalten.

Sehen also hieraus das es kein böser Raht oder meinung
ist/ das vnser lieber Gott vnser liebe Leibsfruchte nimbt/ das er
vns nötige/ manchmal in der größten freude/ auffm Gottsacker
vnd ans Weinhaus zudencken/ vnd bisweilen hinaus zu Spa-
ziren/ vnd daselbst des Todes bitterkeit auß den exempel der vn-
serigen zuvor zu kosten/ vnd vmb hülffe vnd Trost den HERN
Jesum Christum zu ersuchen. Welchs denn mit manchem
wol vnterwegen blibe/ wenn er die seinen nicht auch schon dar-
unter hette. Vnd wenns denn hernach zum sterben kömpt/
so sind wir bereit / es wider fehret vns nichts seltsams / daran
wir zuvor nicht gedacht hetten : Wir sind des trawrens so ge-
wohnet vnd haben der vnserigen so viel vorhin geschickt / das
wir vns die rechnung wol gemacht/ es würde die Kreyge an vns
nich kommen / haben vns auch neben den vnserigen lange zu-
vor eine Grabstädte außgesehen/ vnd vnser Seete in die Hand
Gottes befohlen.

3. Buß-
threnen.

Die dritte art der threnen/ sind *lacrumae pœnitentiæ*: Buß-
threnen/ die wir vmb vnser sünden willen vergiessen/ wenn wir
dieselbe

Am Sontag Judica.

dieselbe recht betrachten/wie sie vns Gottes Zorn/allerley noth/
vnd endlich den bitteren Tod vber den hals ziehen / da schmer-
kets vns/ da rewet vns/das vns die Threnen die Bäckén her-
runter lauffen. Vnd dz sind gar selige gute Gott wolgefellige
Threnen: *Lacruma peccatorum sunt vinum Angelorum. Item:
Lacruma pœnitentiæ, sunt cibus animæ, & ad ipsum Deum per-
tingunt* / sagt Augustinus / das ist / Bußthrenen sind der En-
gel Wein/sie sind eine speise der seelen / vnd kommen biß nauff
für vnsern Herren Gott. Solche Threnen begehret Gott Jo-
el 2. so spricht der Herr/befehret euch zu mir von gansen Herse
mit Fasten/ mit Weinen/mit Klagen. Solche Threnen rüh-
met der Herr Christus Luc. 7. Du hast mir nicht Wasser ge-
geben zu meinen Füßen/ diese aber hat meine Füße mit Thre-
nen genäset / vnd mit den Haren ihres Hents gerrucknet etc.
Ich sage dir/ ihr sind viel sünde vergeben. Vnd Christus sagt/
Luc. 6. Seelig sind die da weinen / denn sie sollen Lachen.

Nun sind aber diese threnen sehr seltsam/das vns Gott dar-
zu muß durch Joel vermanen lassen/vñ hilfft doch wol manch-
mal so viel als nichts/nach dem spruch Matt. 11. wir haben
euch geklaget / vnd ihr wollet nicht weinen.

Wenn nun die threnen nicht stießen wollen/ so druckt vns
Gott mit seiner schweren Hand/greiffet vns an / da es vns am
wehesten thut/lest die vnsern sterben/da lernen wir den erkenen/
wie grausam schwer vnd schrecklich der Zorn Gottes/vnd was
vnser sünde für ein greuel anrichte. Solches leret vns Moses
im 90. Psalm. Das macht dein Zorn das wir so vergehen/vñ
dein Grim/ dz wir so plötzlich dahin müssen. Wer gleubts aber
das du so seyre zürnest? Vnd wer fürcht sich für solchem deinē
Grim? Lehre vns bedencen/dz wir sterben müssen/ auff dz wir
Klug werden. Als wolt er sagen/wer wolts glauben dz Gottes
zorn so groß were/wen der todt nit wehre? vñ wer wolt ein zehre
fallen lassē vber die sünde wen sie jm der tod nit herauß zwingē?

Darumb

Eine Christliche Predigt

Darumb sollen wir Gott bitten/ das er vns den Todt nur wol für die Augen mahle/ das wir doch die Sünde berewen / vnd vmb gnade bey zeit vns annemen mögen.

Sonderlich aber lehret das der kleinen Unmündigen Tod. Von einem alten niemets einem nicht so wunder / das ihn Gott lest krank werden vnd sterben / denn er hat nun schon eine zeitlang gelebet / vnd hat auch würcklich viel böses gethan / vnd also den Tod verdienet / das kan Niemand leichtlich leugnen. Aber wenns an ein zartes kleines Kindlein kompt / das noch niemande kein böse wort hat geben / viel weniger mit Wercken beleidigen können / das macht tieffe gedanken: Ach womit hastu armes Würmichen doch diese grosse Angst vnd den Tod verdienet? Das du so plötslich davon must? Da lernen wir verstehen / den 90. Psalm: **Unser vnerkante Sünde** stellestu ins Licht für dein Angesicht: Das ist Adams sünde / davon die Welt nicht will wissen / vnd denckt ein solch Kindgen hab den Todt gar nicht verdienet: Aber es hat ihn verdienet vnd angeerbet / nur daran fehlts / das wirs nicht erkennen: Aber die noth vnd der Tod lehrets vns wol. Wenn den Eltern ein solch NB. ein solch *speñacul* ins Haus kompt / als den treten sie bey sent in ihr Bettkämmerlein / vnd sprechen: Ach lieber Gott / hat die vnerkante / angeborne Erbsünde / den bitteren Todt verdienet / vnd muß mein Kindichen darumb Sterben: Ach was müssen wir grossen sündler wol verdienet haben? Die wir nun so lange Jahr täglich viel gesündigtet haben? Ach du Lam Gottes / das der ganken Welt sünde tregt / Erbarm dich vber vns / Vergib vns vnser sünde / gib vns deinen Friede: Vnd hilff vns der sünden forthin absterben / vnd der Gerechtigkeit leben. So hat David ohne zweifel auch gebetet / ob wol die wort nicht dabey stehen / denn 2. Sam. 24. als er den Engel sihet / der Jerusalem mit Pestilenz anstecken soll / hebt er an also seine sünde zu berewen vnd

am Sontag Judica.

vnd bekennen : **S**ihe / ich habe gesündigt / Ich habe die Missethat gethan / was haben diese Schaffe gethan? Laß deine Hand wider mich vnd meines Vaters Haus seyn. Das ist Davids brauch gewesen : wer wil nun zweiffeln / das David zu der zeit / da ihm das kleine Kindlein sterben sollen / nicht auch vber seine sünde werde geweinet haben : Ich habe diese Blutschuld gemacht / (wird er gesagt haben) was kan das arme kleine Lämichen dazu? Ach lieber Gott / ich verstehe dich wol / du schlegst oft die Kinder / vñ meinst den Vater vnd die Mutter / ach ich fühle es wol : Ich erkenne meine Missethat vnd meine sünde ist immer für mir. Ach Gott sey mir gnädig nach deiner güte vnd tilge meine sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit. Errette mich von den Blutschulden Gott der du mein Gott vnd Heyland bist / das meine Zunge deine gerechtigkeit Rühme. im 51. Psal. welchen er eben damals / da sich voriger vñfall mit ihm zugetragen gemacht vñnd ernstlich gebetet hat.

Vnd O seelige Eltern / die diesem rath folgen / vnd ihnen ihr Hausereus zu solchen Bustrhrenen dienen lassen / sie werden davon nicht geringen trost empfaben. Gott der Herr wil solche geängstete Herzen im ein liebes Dpffer seyn lassen / wie David sagt : die Dpffer die Gott gefallen / sind ein geängster Geist / ein geängstes vñnd zuschlagen Herz wirstu Gott nicht verachten. Nun kan einer der ein rechter Christ ist / nicht zweiffeln / es begere vnser lieber Gott iho viel dieser threnen : Denn es ist die Bosheit der welt auffß höchste kommen / Gott hat ihr lange zugesehen / die straffe ist nahe für der Thür. Darumb haben wir hohe zeit / mit weinen vnser sünde dem lieben Gott abzubitten / ehe vns die grosse straffe vber den Hals kömpt / Gott der Herr siehet lieber die Menschen vmb der sünde willen weinen / als dz sie mit ihrem unbeweinten sünden zu grossen Land:

psal. 51

Gott wil ihr Bustrhrenen haben.

D straffen



Eine Christliche Predigt/

straffen vrsach geben / vnd darnach in grossen Herzeleid vnd jammer heulen vnd schreyen / do sich doch niemand vber erbar- met. Vnd darumb kömpt er vns oft mit grossem sterben / o- der doch mit gefehrlichen krankheiten / zuvor / ob wir noch an vnser sünde gedencen vnd die beweinen wolten.

Ein exempel haben wir Jerem. 9. da weissaget der Pro- phet / es wird eine noth kommen / das vnser Augen mit threnen rinnen / vnd vnser Augentlieder mit Wasser stossen / das man ein kläglich geschrey höre zu Zion / nemlich also : Ach wie sind wir so gar verstorret vnd zuschand en worden ? Wir müssen das Land reumen / denn sie haben vnser Wohnung geschleiff. Auff diese wort setz Jeremias diese warnung : So höret nun ihr Weiber des Herren wort / vnd nemet zu Ohren seines Mun- des rede : Lehret ewer Töchter weinen vnd eine lehre die andere klagen / nemlich also : Der Tod ist zu vnsern Fenstern herein gefallen / vnd in vnser Pallast kommen / die Kinder zu würgen auff der gassen / vnd die Jünglinge auff der strassen. So spricht der Herr : Sage : Der Menschen leichnam sollen liegen wie Mist auff dem Felde / vnd wie Garben hinter den schnitter die niemand samlet.

Hier hats das ansehen / als ob Gott vor der zerstörung Je- rusalem ein sterben / vnd sonderlich vber Kinder vnd Jünglin- ge habe vorhergehen / vnd dardurch zu Bussthyrenen / noch zu guter lezt / vermanen lassen.

Gott will
vns durch
die Nasen
zu bussthyre-
nen bewe-
gen.

Vnd also sollen wir den zustand vnserer Jugend / auch für eine solche Post vnd warnung ansehen / das so plöcklich fast alle Kinder vberfallē werden / vnd der alten hierunter auch nit geschonet wird / ob zwar der meiste theil widerumb auffkömpt / so ist doch nit in Wind zuschlagē / es hat ohne zweiffel Gott der Herr sein weises Wichtiges bedencen : wir sehen traum / wie leicht es dem lieben Gott were / zu machen / das der Todten vnter vns so viel würden / als der Garben hinter denn schnit- ter /

Am Sontag Judica.

ter/ vnd dz sie legen wie mist auff dem Felde Darumb ist hohe noth/ das groß vnd klein diese warnung in acht nehme vnd bedencke/ wo mit wir etwa den lieben Gott er zürnet haben.

Vnd zwar es darff nicht viel rathens vnd coniecturirens es sind die Masern / gleich ein lebendiges Conterfet der Sünden/ beydes der Erbsünde / vnd deren Würcklichen sünden/ deren jeso die Welt / Vnd sonderlich auch vnser geliebtes Vaterland / Deutsche Nation / voll ist/ vnd Gottes schrecklichen zorn nur allzu woll verdienet hat.

Diese Kranckheit / die Masern / sprechen die Medici / kompt her/ aus dem vnreinen Geblüth/ dessen die Kinder noch im Mutterleibe theihaffrig werden / Dasselbe Geblüth ist wie ein Gift vnd liegt eine zeitlang im Leibe stille vnd verborgen / Wenns aber rege gemacht wird / So schlegt entweder auffs Herz / vnd bringt ein Kind vmb / das es nie außschlegt oder aber wo die natürliche werme gut vnd stark da giehet vber sich / es verreckt sich / vnd kann sich nicht bergen / sondern dringt durch den ganzen Leib heraus / das der Patient sieht wie ein Roth Tuch / oder woll gar heßlich / als ein stück rohe Fleisch / vnd obs auch nun gleich wol außgeschlagen / so lests doch noch wol ein Giftigen stanc hindert sich / das ein Kindgen daran sterben muß.

Ist das nicht ein Bild der Sünden ? Denn wir haben sie auch von vnsern Eltern geerbet / Wir sind in Mutterleibe verderbet / In sünden empfangen vnd Geboren. Psalm. 51. Vnd hat das Sünden Gift nicht allein alle Gliedmassen des Leibes / vnd alle Bluthropffen / sondern auch alle Kräfte vnserer Seelen Durchtrochen / vnd Bricht durch vnd Vergießtet alle Gliedmassen /

D ij

auch

Der Masern natürliche beschreibung

Masern ein bild r. der Erbsünd.

620

Eine Christliche Predigt/

auch *φρόνημα* vnser Edleste beste gedancken sind sündlich Gott zu wider vnd Feind/ alles tichten vnd trachten des Menschlichen Herzens ist böse von Jugend auff. Rom. 8. Gen. 8. Vnd wenn wir wissen wollen/wie schöne Kinderchen wir sind für den heiligen reinen Augen Gottes/so sehen wir nur an / ein Vnsauberes Maserndes Kind : Denn so sehen wir für Gottes Augen auch nicht anders / als wie wir in lauter vnreinen gebürche/ Matt. Kraft, vnd hülflos legen / wie vnser hände auch wenn wir sie auff heben zubereit mit Blute besudelt / ja alle vnser Gerechtigkeit also besudelt were. Wie Ezech. 16. Esa. am 1. vnd 64. mehr als alzu kentlich der liebe Gott vns hat abeonterfeyen lassen.

2. wärcklicher.

Also die Würeklichen sünden belangend (das ich nicht sage von Kotten / vnd wie einer zum Calvinisten / der ander zum Papisten wird / vnd wie sonsten Gottes Wort vnd Sacrament verachtet werden / damit den der Sohn Gottes mit füßen getreten/ vnd das Blut des Testaments vnrein geachtet wird. Ebr. 10.) so sollen an solchen Patienten sich Spiegeln/ die jenigen/ so mit den 3. Neuplastern behafftet sind / die S. Johannes heisset : Fleischelust/ Augelust / vnd Hoffertiges leben. Die Welt ist iho dem Geis vnd Wucher ergeben/ nur darumb/ das sie ihre Fleischelust vnd hoffertiges leben können hinauffführen/vnd das sie darinnen wie ein Camelin in der Brunst lauffen mögen. Da sind die trunckenbold frue auff/ sie beflüssigen sich des Sauffens/ vnd siken so lange/ bis sie der Wein erhizet / saget Esaias 5. das sie Blut oder Ferroth außseechen / vnd in der hize mit allerley bösen Worten vñ wercken Gott vnverschämpt erzürnen. So schmieren/schminken vnd beyken die Hoffertigen ihre Angesicht auch so lange bis sie glüen vnd Roth werden. Kleiden sich dergleichen so Bund vnd Rothwelsch / das schande vnd sünde ist. So wil nun der liebe Gott vns durch die hiesige rote Kinderfrackheit/

1. Joha. 2. 1. des Geizes

Jerem. 2. 2 des Sauffens

1. der Hofarth.

der

Am Sonntag Judica.

der Welt als in ein Spiegel zeigen/ das ers wol sehe / wie sie es treiben/ vnd wil hiemit ernstlich vermanet haben / sie solle sich erkennen / nicht so in der Brunst fortfahren / sondern solche blutschulden mit ernstten Bussthyrenen abwaschen. Wo nicht/ so sollen sie noch einst in diesem Kinderspiegel sehen / wie es ihnen nemlich gehen werde / beydes hier zeitlich vnd dort ewiglich. Kan das vnreine geblüt den Kindern so wehe wircken/ das sie so hiken vnd breñen/das sie tag noch nacht nit Ruhen/ vnd ihnen endlich der bittere Tod das Herze abdruckt : wolan was werden wol alle deine Bluthrote sünden thun? werden sie dier nicht auch wehe vnd den Tod würcken? Traun ja. Ja so vnser lieber Gott ein kleines Kindlein/ ein getaufftes Christkindlein/ das des H. Erren Jesu Christi freud vnd wonne ist/ dessen Seelichen gar bald von den Engeln in Abrahams Schoß sol getragen werden: Vnd dessen Körpergen / wie ein Sternichen am Jüngsten tage leuchten sol: So sage ich vnser lieber Gott/ ein solch liebes Kind lest so vnflätig vnd vnfauber werden / vnd endlich gar in der Erde vermodern / lieber wie schend: ich wird wol außsehen das Fleisch derer / so hier gar der sünden halben nicht haben weinen/ Busse vnd vergebung der sünden nie haben begehren wollen? Sondern sind immer in Hoffart vnd wolleben einher getreten / wie der Hirsch auff der Brunst/ vnd haben Gott verachtet. Sehr schändlich vnd vnflätig werden sie außsehen/ also das Esaias sagt / sie werden allem Fleisch ein Grewel sein. Der reiche Mann wird wol Roth außsehen/ aber nicht von Malvasier/ sondern vom Helligschē Feuer. Jesabel wird dort auch Schmincke finden / aber eitel schwefel vnd Pech. Da behüt vns Gott für/ sollen wir billich alle sagen / das wir ja nimmer mehr an diesen bösen ohrt der Qual kommen mögen. Vnd Gott wil vns gerne dafür behüten/ darumb so lasse ein jeder / der sich schuldig weiß / die heifesten Bussthyrenen fallen/ vnd thue es nicht mehr / bitte vmb

D iij

gnade

Masern ein fürbild zeitlicher vnd ewiger straffe.

Esai. 66.
Luc. 16.
2. Reg. 9.



62

Am Sontag Judica.

gnade durch Christum/ so soll er getröstet / vnd die sünde ver-
geben werden/ ob sie auch Blutröth weren. Es. 1 Luc. 7.

Matt. 13.
vnd 22.

Sehet gibt vns der liebe Gott nicht guten rath vnd kräf-
tigen Trost? Er kans wol leyden / das wir vns in vnserm be-
trübnuß satt weinen / vnd lehret vns das wir bey zeit vnser
sünde vnd Tod beweinen/ damit wir hernach mögen getröstet
werden.

Esa. 25.
Apoc. 7.

Denn es muß doch geweinet seyn/ die vnbusfertigen/ die
hier nur immer gelacht haben/ die müssen endlich an den orth/
da heulen vnd zeen klappen seyn wird / in ewigkeit. Die Bus-
fertigen aber (die da hier ein kleine zeit geweinet haben /) an
den orth/ da alle threnen von ihren Augen sollen abgewaschen
werden / das sie auch in alle ewigkeit nicht mehr werden wei-
nen können.

So ist jo besser weinen als immer frölich seyn / vnd mus
es ja Gott der Herr gut mit vns meinen/ das er vns durch vn-
sere Kinder Kranckheit vund Tod eine kleine zeit ins Trawr-
Haus führet / damit wir dort in ewigkeit mit ihnen mögen ge-
tröstet vnd ergetet werden.

Die hinderstelligen beyde membra/ weil die zeit iho verlauf-
fen / wollen wir sparen/ biß auff Nächsten Dinstag / darzu vns
die schöne geschicht von dem aufferweckten Lazaro gar wol
wird dienen können.

Sagen jeso Gott denn Herren Lob / Ehr / vnd danck/ das
er vns auch zu diesem mahl sein heiliges Wort hat lassen an-
hören: Der versiegel solchs durch seinen heiligen Geist /
in vnsern Herzen/ zu seinen ehren/ vnd vnse-
rer besserung / vmb Jesu Christi
willen / Amen.



Am Dienstag nach Judica

Continuatio prioris concionis.

Am Dienstag nach Judica / wird nach der Kirchenordnung dieses Orths / gehandelt / Die geschicht von der Auferweckung Lazari aus Iohanne am

11. Capittel.

Exordium.

Geliebte vnd Außerwehlte im H Erren Jesu Christo / Es schreiben die heiligen Evangelisten / Matthæus am 24. vnd Marcus am 14. das sich mit vnserm Hochgeliebten H Erren vnd seeligmacher nach folgende wunderfelsame geschicht kurz für seine leiden vñ sterben / zugetragen / vnd zwar eben zu Bethania / da wenig tage zuvor diß mit Lazaro geschehen / w3 130 E. 1. ist fürgelesen worden.

Nemlich / es sißet der H Erre Christus vber Tische / im Hause Simonis leprosi, da kömpt ein Weib mit ein Glase voll Wasser / das geußt sie dem Herren Christo oben auff sein Haupt. Nun war es ein köstliches Edles gebrantes Wasser / vnd desselben nicht wenig / also das es die Apostel schätzen / auff 300. denarios / deren jeder ein quentlin silbers gegolten / das weren bey 30. Cronen / oder 30. Reichsthaler. Das kömpt den Aposteln so seltsam für / das sie das Weib darumb straffen / vnd meinen es sey ein lauter Vnrath / ein so köstlich Wasser / so liderlich dahin zu schütten / man hette manchen armen Menschen damit dienen können / wenn man es zu Gottes Ehren hette anwenden wollen. Christus der H Erre aber lobet das werck / vnd spricht es sey jm ein grosser dienst dran geschē: Er sehe ja gern dz man dē Armen guts thue / aber dieses sey auch ein gut werck / also das er es wolle rühmen lassen / in der ganzen Welt / wo man das Evangelium prediget / da sol man diese geschicht auch gedencken / vnd dasselbe darumb / das sie ihn gegen seyn

Todt

Eine Christliche Predigt

Tod vnd begräbnuß also gesalbet habe. Höret doch Wunder höret / wie es Christus so gerne gehabt / das er seines Todes ist erinnert worden. Er hat ihn sonst nicht so gar gürtlich thun / oder sich statlich lassen warten vnd halten : Er ist nicht komen das er Ihm dienen lasse / sondern viel mehr das er selbst andern diene / wier sagt Matt. 20. Noch was gegen sein Begräbnuß vnd Tod angewendet wird / da ist nichts zuviel / wenns auch gleich 30. Gold Cronen kostet / vnd die Apostel selbst sich dran ergerten.

Lieber Warzu dienet vns das? Antwort / es kan zu mancherley dienen. Wenn ein Christ arme Krancken / (des Herren Christi Brüder vnd Schwestern) besucht / mit Arzney oder sonst mit rath vnd that ihnen dienet / sie erquicket / oder tröstet / oder auch ihr Begräbnuß mit seiner gegenwart zieret / so magß ohn zweiffel auß dieser Histori bewisen werden / das solcher dienst Christo dem Herrn wol gefelt. Aber diß ist gewiß die rechte *quinta essentia* (wie man sagen möchte) vnd der Hauptpunct / das auch wir an diesen Tod sollen stets gedencen / vns desselben trösten vnd freuen / sonderlich wenn wir endtwedder selbst sollen sterben / oder wenn vns die vnserigen mit Tode abgehen. Denn dazu ist Christus gestorben vnd auffgestanden vnd wider lebendig worden / das er vber Tode vnd Lebendige Herr sey. Mit diesem edlen Trostwasser sollen wir füllen vnserß herzen gefaß bis oben an / mit diesem wolriechenden Wasser sollen wir besprengen vnser Kirchen / vnser Häuser / vnser Gottes Acker / vnd von vns vnd den vnserigen sagen : Leben wir so leben wir dem Herren / sterben wir so sterben wir dem Herren. Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des Herren. Rom. 14. Vmb dieses Todes willen / ist auch aller Christen Tod thewer vnd werth gehalten für dem Herren Psa. 116.

Vnd darumb istß gar recht vnd Christlich / das wir vnser verstorbene nicht halten / wie etwa das Vieh / wenns vmbfelt /

Rom 14:

am Dinstag nach Judica.

felt/ sondern das wir schöne mit ihnen thun / zum Grabe be-
statten: Syr. 38. Christliche Gesänge vberlaut dabey singen/
vnd Geistreiche brünstige gedancken vnd sermones bey ihrer be-
stattung halten.

Wenn wir denn am vergangenen Sontage von dieser
tröstlichen händeln angefangen zu reden / vnd zeit halber nicht
zu gewünschten ende kommen können. Als wollen wirs bey
dieser gelegenheit vollführen. Vnd hat E. I. nochmals auff
nichts anders ihre andacht zuwenden. Als wie vns auch diese
schöne geschicht / guten Nacht vnd kräftigen Trost mittheilet /
gegen die Kranckheit vnd Tod der vnserigen / sonderlich aber
der jungen Vnmündigen Kinderlein.

Hier von auch auff dñmal mit nutz vnd frucht zu han-
deln/ gebe vns Gott die gnade seines heiligen Geists vmb JE-
su Christi willen Amen.

S bald wir nun / Ihr meine geliebte / diese ge-
schicht mit Lazaro nur ein wenig ansehen / so
baldt fallen vns gleichsam die threnen end gegen/
davon wir am Sontage berichtet haben / das diß
das erste sey / vnd seyn solle / das wir Christliche
threnen vber der vnsern Kranckheit vnd Tode vergiessen. Den
es weinet hier Martha / es weinet Maria / es weinen die Jü-
dem / die doch kommen waren / das sie sie trösten wolten. Ja
es weinet *Lux mundi* / vnser lieber höchster Schatz vnd Trost/
Jesus Christus selbst: Vnd Jesu gingen die Augen vber /
sagt der Text. Das weiß im *Bernhardus* in nechsterwendter
homili sehr nutz zu machen / vnd gar stark draus zubeweisen dz
das weinen in betrübnuß nicht wider Gott sey: *Certe ad tumu-
lum Lazari, nec flentes arguit, nec à fletu prohibuit, in super
& fleuit cum flentibus*: Es hat traum Christus / spricht er /
bey Lazarus Grabe die weinenden nicht gescholten / hat ihnen
das

Eine Christliche Predigt/

das weinen auch nicht verboten / vnd vber das hat er selbst geweinet / mit den weinenden: *Fuerunt lacruma illa testes profecto naturæ, non indices diffidentia. Sic nec fletus utiq; noster infidelitatis est signum, sed conditonis indicium.* Dieselbe threnen Christi traum / sind zeugen gewesen seiner (warhafften Menschlichen) Natur / vnd nicht anzeiger irgend eines misstrawens. Vnd also sind auch vnser threnen / sagt Bernh. Traum kein zeichen nicht des vnglaubens / sondern eine anzeigung vnser (trübseligen vnd kläligen) zustandes. Es ist auch kein zweiffel vnser trewer heiland hat vff alles dreyes gesehen / in seinem weinen davon wir am nechsten gehandelt. Als 1. sinds Liebsthrenen gewesen / es hat dem Herren so gemammert / das ihm der Tod seinen lieben freund so hat hingerricht / wie solchs auch die Juden gemerckt haben: Siehe / wie hat er ihn so lieb gehabt? sagten sie. 2. Hat er auch bejammert seinen vnd aller Menschen Tod / vnd zu Gott geseufft / das er vns von denselben jamer wolt erlösen. Wie er den eben darvber am Creuz auch geweinet: Er hat am tage seines fleisches gebeth vnd stehen mit starckem geschrey vnd threnen gepoffert zu dem / der ihn vom Tode kunte außhelffen / vnd ist auch erhöret etc. Ebr. 4. Zum 3. auch vmb der sünde willen / als vmb die Haupt vrsach alles vnglücks / wie er zuvor auch vber der stadt Jerusalem sünde vñ verstockung geweinet hat / Lu. 19. So were nun dz eins / dz wir zu solchē Christlichen heilsamē threnen verurfachet werden / die sonst wol bißweilen vnterwegen blieben.

Kreuz lehret
auff
wort merken.

II.

Dlget nun das ander / darin rath vnd Trost besteht / Das ist *scripturarum diuinarum observatio.* Das vns solch Creuz vnd trübsall lehret ernstlich auff Wort merken.

Im nechsten Evangelio sagte Christus / wir solten sein Wort nicht nur hören / sondern auch halten / das heist / es wol

Am Dinstag nach Judica

wissen / es feste glauben / vnd daran sich so feste halten / wie ein Gebew an seim grunde / oder das Schiff am Ancker helt.

Nun ist's mit den Menschen so bewandt / das er in guten tagen des Worts Gottes fast vergisset / wenig achtet vnd gar schläffrig damit vmbgehet / ich wil das feste haltens geschweigen / Drumb lest vns denn GOTT zu weilen solche noth vnd Trübsall an vnsern Fleisch vnd Blut erfahren / das wir desto mehr Ursache haben / die Bibel in die Hand zu nemen / vnd dem Wort des HERRen mit ernst nach zu forschen.

Solchs sehen wir an Marta / wie die sich / bey dem Siechbette ihres Brudern / hat er innert / der Wunderthaten Christi / seiner Person vnd Ampts / vnd seiner kräftigen fürbitte. HERR werestu hier gewesen / mein Bruder were nicht gestorben. Aber ich weis auch noch das was du bittest von Gott / das wird dir Gott geben. Ja / ich glaube / das du bist Christus der Sohn Gottes / der in die Welt kommen ist. Wie weis sie so fein den Artikel von der Auferstehung herzu sagen: Ich weis wol dz er auferstehen wird in der Auferstehung am Jungsten tage.

Vnd da sie etwas schwach wird / wil Christum ihres Bruders Leichnam nicht sehen lassen / weil er schon vier tage gelegen redet ihr der Herr Christus hefftig zu: Hab ich dir nicht gesagt? Weiset sie also auff seyn Wort / vnd wil gleich so viel sagen: Du hast's je wol gehört / was ich dir versprochen habe / du hast meine Wort auch angenommen / aber allzu schwach ist thustu als wie du nie kein Gottes wort gehört hettest / darumb so halte dich doch fest an mein Wort / so wirstu die krafft Gottes sehen.

Eine Christliche Predigt/

So möchte nun wol Martha gedacht haben/ sie were gar eine fleißige zuhörerin göttliches Worts gewesen / vnd hette es wol gehört vnd wolgeleret/ vnd hörte nun doch auß Christus munde/ das es ihr nochwol an vielen mangelte : vnd vnter dē Creuz ward sie aller erst recht inne/ wie viel sie Christo vnd seinem Wordt trawen solte / vnd wie sie auch in der aller euffersten noth feste an denselben sich erhalten könte.

Nun also lehret auch Gott der Herr Eltern durch solch Haußcreuz was sie sonst ohne dasselbe also nicht bedechten. Wenn wir an den armen vnschuldigen Kindern vnsern jammer sehen/ wir wolten ihnen gern helffen / vnd können nicht/ wir müssen sie lassen ihre Angst haben / vnd endlich gar hien sterben. Traun da mußt ein Steinern hers sein / das nicht hierunter ernstlich an Gottes Worts gedächte / aus demselben Rath vnd Trosts sich zuerholen.

Es rühmet aber die schrift betrübten Eltern zwen Edle dinge / damit sie ihr Herr können / zu frieden sprechen / vnd ihren Kinderchen auch rahtsaffen.

Gottes Wort weist Eltern.

1. Den nutz der heiligen Tauffe.

I. Ist *Baptismi efficacita* : der nutz vnd wirkung der heiligen Tauffe. Es scheint wol als ob die lieben Kinder nichts von Gott Ihrem Schöpffer/ Erlöser/ vnd Seeligmacher wüsten/ vnd daher geringe hoffnung were zu ihrer seeligkeit. Darumb auch viel Kezer/ als Eltern vnd Kinder feinde befunden werden/ die allzu schimpfflich von der Tauffe vnd Glauben der Kinder reden. Aber die heilige Schrift sagt vns viel ein anders von diesem Bade / heist ein Bad der Widergeburt vnd erneuerung des heiligen Geists Tot. 3. Das sie nemlich dadurch Widergeboren werden/das sie können ins Reich Gottes gehen Johann. 3. Darumb sagt Paulus in gemein / ohn zweiffel von Alten vnd Jungen / Gal. 3. Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu/ den wie viel ewr getaufft seind / Die haben

Am Dinstag nach Judica.

habē Christum angezogen. E. I. weis/ das man den Kindern wenn sie Nasern/ pflegt ein trincklein rothen Wein zu geben/ man lest sie auch auff ein roth Tuch sehen/ oder hüllet sie woll ganz vnd gar drein/ so soll dadurch die Natur erwecket werden/ das sie das böse desto ehe heraus treibt/ vnd der Patient desto leichter davon kömpt.

Also haben vnser Kinder eine **Blutrothe curam** in der Tauffe/ wider alle *materiam peccantem* wider alle sünde/ noch vnnnd Todt.

Das Auge zwar nichts als Wasser sihet
Wle Menschen Wasser glessen:
Aber der Glaub/ im Geist/ die Krafft versteht
Des Blutes Jesu Christi
Vnd ist für ihm ein rothe Fluth
Von Christus Blut gefarbet
Die allen schaden heilen thut /
Von Adam an geerbet/
Auch von vns selbst begangen

Diz teure Blut Christi hat sie ganz rein gemacht von ihren sünden / das sie nun schneeweis seyn. 1. Joh. 1. Esa. 1. Dieser ihr Heyland deckt sie zu mit seinem Purpurmantel. Ja Er selbst ist ihr Kleid/ den haben sie an gezogen/ drum haben wir keinen zweiffel / sie erkennen vnnnd glauben an ihren Heyland Jesum Christum / sie sollen auch das Himmelreich empfangen / wie er selber sagt Matt. 18. Marc. 10.

Das ist ein kräftiger Trost / müssen vnser Kinder gen gleich etwas leiden / so wirds ihnen doch nichts schaden / sie sind Gottes liebe Kinder vnd erben / vnd mit erben Christi.

E iij

II. ist

Eine Christliche Predigt/

2. Die Kraft
des Gebets

11. Ist *Orationis prestantia*: Die fürtreffliche würde des Gebets/ das vnser lieber Gott höret vnd thut was wir im Namen Jesu Christi begehren. Joh. 14. vnd 16. vund zwar in Geistlichen sachen ohn alles beding/ in leiblichen nöhten aber also/ so fern es vns nüt vnd zu Gottes ehren gereichet.

Vnd kan demnach Eltern kein besser Rath gegeben werden/ als das sie für ihre Kinder beten / denn sie dardurch ohn zweiffel erlangen / was den lieben Kinderen / an Leib vund Seele / gut ist.

psalm. 54.

Lasset die Kindlein zu mir kommen spricht Christus Marc. 10. **Denn solcher ist das Reich Gottes.** Nun bringen wir ihm vnser Kinder / nicht allein/ wenn sie ihre Jahr erreichen / das wir sie die furcht des Herren lehren / entweder zu Haus oder in der Schul: Sondern auch wenn wir die vnmündigen / sie sein nun gleich geboren vnd wider geboren/ oder noch vngeloboren / wenn wir sie in vnserm andächtigen Seuffzen vnd andacht Gott ihren schöpfer/ Erlöser / vnd Heilmacher befehlen/ als denn tragen wir sie auch dem Herren zu: vund da kan ihnen denn auch nicht vbel seyn: da gibts vns den auch Trost/ das wir sie denn wol versorget haben.

Vnd damit einfältige Christen eine feine anleitung haben mögen/ solchem guten Rath nach zukommen das ist / das sie wissen mögen / wie sie für ihre francke Kinder beten können/ kan ihnen solches fein gezeiget werden/ aus den Worten der heiligen Tauffe: Denn da henger den lieben Kinderen Gott Vater / Sohn/ vnd heiliger Geist/ seinen Namen an / als eine sonderliche gnade. Was aber ein jeder Name bedeutet/ das lehren vns die 3. Hauptartickel des Christlichen Glaubens. Alles das/ woran wir alten glauben/ vund was wir vns vnser glaubens trösten/ das soll vnd muß auch vnsern lieben Kinderen zu gut kommen. können

Am Dinstagnach Judica.

Können demnach Eltern vngesehrlich also für ihre krancke Kinderlein beten.

Ach lieber Himlischer Vater / Allmechtiger Herr vnd schöpffer Himmels vnd der Erden/hier habe ich ein armes schwaches Kind daran ich meinen jammer sehe/darzu bistu der rechte Vater: Ich bin ja sein Vater (Mutter) ich habe es ja gezeuget (gebore) aber den Odem vnd dz Leben hab ich jm nit gebe/noch seine gliedmassen also gemacht: sondern dz hastu/als der rechte Vater gethan/drumb befehle ich auch. Dier das liebe Kind/ich wolte wol jm gern Raht schaffen/es ist aber in meinē vermögen nicht/Menschliche macht ist hie zu wenig / ich lege vnd befehle es in deine Gewalt/ du bist aller dinge mächtig in Himmel vnd auff Erden/ wiltu mir mein Kindlein noch eine zeitlang hier auff Erden lassen/ gern haben / ich wils dir zu Ehren aufferziehen: So kanstu wol etwas finden / dadurch es seine gesundheit wider erlange / ja du kanst auch wol ohne Mittel helffen. Sols denn aber das letzte mit ihm sein / so fränckt michs zwar vnd wolte es gern am Leben haben / aber lieber Vater / nicht mein/ sondern dein guter wille geschehe. Du bleibst ja meines Kindleins Vater/ auch im Tode / sein Seelichen nimbstu in deine Hand / vnd bewahrest ihm alle seine gebeine vnd seine steublein im Grabe. Es geschicht meinem Kindlin nicht vbel/ wenns mit ihm nach deinen Väterlichen willen gehet. Ach so sihe es mit deinen gnädigen Augen an/ verkürze ihm seine qual/ beschere ihn ein sanfftes seeliges Stündlein / vnd tröste mich auch mit deiner güte.

Vnd O du hochgelobter Sohn Gottes Jesu Christ / du bist auch dieses armen Kindleins Jesus vnd seligmacher/ ach dein süßer Name erquicke das arme Krancke Herzgen. Du bist auch in Mutterleibe gelegen/vnd ein kleines Kindlein geboren auß der Jungfrauen Maria: Ach das ist süßer Zucker /

50,
wie Eltern für ihre krancke Kinderlein beten sollen.

Nach dem 1. Artikel

2. Mac. 7

Nach dem 2. Artikel.

Eine Christliche Predigt

Zucker/ kräftiger trost für arme krancke vnnnd sterbende Kinderlein: Ich dünckel mich als höret ich auß deinem munde.

Lasset die Kinderlein kommen

Zu mir / spricht Gottes Sohn:

Sie sind mein freud vnd Wonne:

Ich bin ihr Schild vnd Kron.

Auch für die Kinderlein

Das sie nicht würden verloren

Bin ich ein Kind geboren/

Der Himmel soll ihr seyn.

Du hast auch für diß Kinderlein gelitten / du bist für es am Creuz gestorben.

Drumb auch dein theures Blut

Das auß dein Heiligen Wunden

Am Creuzesstam gerunnen/

Ihm auch muß kommen zu gut.

Ob demnach das arme Kind ist in sünden empfangen vnd geboren/so hastu es doch geheiligt durch deine heilige empfangnuß vnnnd Geburth / du hast für es bezahlet mit deinem Blut/ drumb ist's dein eigen / vnd du kanst vnd wilt's nimmermehr verlassen: drumb kanstu mir's wol wider geben. Soll er denn absterben/ je so muß ihn der Tod auch nicht schaden den du bist auch gestorben / du hast auch im Grabe gelegen / sein Grab geheiligt / vnnnd durch deine fröliche aufferstehung ihm die Ban gebrochen zum ewigen Vaterlande: Du sitzest ja zur rechten hand Gottes vnd vertrittest vns: Wol mir vnd meinen Kinderlein / Das wir einen so mechtigen fürbitter haben.

Rom. 8.

Nach dem
3. Artikel

Vnd du Gott heiliger Geist / ach wone dem Krancken vnmündigen schwachen Kindlin bey/ er leucht vnd Tröste es/
gib

am Dinstag nach Judica.

gib ihm seinen heiland Jesum Christum zu erkennen. Es kan wol seiner vernunft wenig brauchen / Aber es hindert dich nit kan ich doch auch nicht aus eigener Vernunft noch Krafft an meinen Herren Jesum Christum glauben: Es ist allein deine gnade: So hastu ehemals Johannem den Teuffer/do er noch in Mutterleibe lag/ erfüllet/ das er den heiland aller Welt mit ein Freuden sprung empfieng / Ach deine macht vnd güte hat kein ziel: drumb befehl ich derselbē auch diß schwache Kindlein. Wiltu es zu deinem Diener haben/ noch hier ein zeitlang in der streitenden Kirchen/ so hilff ihm wider auff / Regiere vnd führe es/ vnd erhalte es in waren glauben. Sols den aber jo gestorben seyn/ so tröste du mich kräftiglich / das ich glaube / das meinem Kind in alle sünde vmb Christus willen vergeben seyen/ vnd das es am Jüngsten tage werde auferstehen zum ewigen leben Amen.

Wer also diesem rath so'get / vnd mit solchen Christlichen seufften seine Kinderlein Gott befehlt / der hat sie wol versorget / Er wird auch selbst kräftigen Trost empfinden. Denn solch Gebeth verschwin det nicht in der Luft/ Es dringet durch die Wolcken vnd lest nicht ab/ biß hin zu komme/ vnd höret nicht auff biß der höchste drein sehe. Syr. 35.

III.

Swidlich das 3. darin Rath vnd Trost bestehet / ist / *Cælorum, imò superiorum & inferiorum scrutatio* das wir gleich Himmel vnd Erden / vnd die Helle darzu durchforschen / zu erfahren wie es allenthalben in denselben/ sonderlich wenn wir in solchen betrübnuß sind / be- want sey. Das ist trauß gar was sonderlichs / darüber wir vns wol können zu frieden geben/ wenn wir hier guten Grund haben.

hausereut
lehret ein
Erd/ Him-
mel vnd
Hell er-
forschen.

Eine Christliche Predigt/

Bernh. serm
26. in cant.

haben. Es hat aber nicht die meinung/das wir in diesem fall etwa vnsern eignen / oder anderer fürwitzigen Leute/ *speculationibus* solten nach hengen/sondern das wir in Gottes Wort fleissig den sachen nach forschen/ da es den heist: *Inueniet pius pulsator, quod temerarius scrutator non posset*: Es wird ein fleissiger betet / oder anklopffer an der Bibel / vnnnd Himlischen Canselen / finden / was ein leichtfertiger grübler nicht kan. Vnd zwar so kans Vater vnd Mutter Hers nicht lassen/ wenn ihre liebe Kinder / nicht allein Kranck sind / sondern endlich ganz vnd gar sterben / da sorgen sie/ wo mag doch jeso vnser liebes Kindgen seyn? Vnd wie mags doch Gott mit ihm vnd mit vns meinen? Die Kinder sind zu lieb/ man kan ihrer so leicht nicht vergessen / sonderlich so plötslich / da man sich mit ihnen teglich gehoben vnnnd getragen / Gecket vnnnd Gerrencket/ es hat einer eine zeit leid / denn wider Freud an ihnen gehabt / drumb ist man ihrenthalben ferner bekümmert / wie es doch nun eine gelegenheit vmb sie habe. Vnd kömpt einen hierunter mancher schwerer gedanck / manch Traur- vnd schreck- bild für / das vns wol auch Tödten möcht/ wenn wir nicht gar kräftigen trost endgegen sehen könten.

1: Deucht Eltern sie seyen von Gottin ihrem betrübnuß verlassen

Vnd 1. zwar so kömpt einen für: *Ignominia desertionis*: Als were einer verlassen / nicht nur daß das Kind die Eltern / vnd die Eltern das Kind verlassen / vnd einander nit mehr sehen oder bey wonen könten / welchs auch schwer ist. Sondern es deucht vns / Gott habe vns vnnnd die vnserigen verlassen / vnd in schanden stecken lassen. Herr werestu hier gewesen mein Bruder were nicht gestorben: So schliessen die schwestern Lazari: wenn du bey vns werest gewesen/ so hette es ein solch trawrig ende mit vnsern Bruder nicht genommen / wir haben dir wol einen Boten nach geschickt / aber du bist zu lang aussen gewesen / Lazarus ist Tod / du hast vnser hoffen vnnnd harren lassen zu schanden werden. So dachten sie in ihren Herzen.

Vnd

Am Dinstag nach Judica.

Vnd also pflegen wir in betrubnuß eben auch zu folgen : wenns Christus so gut mit vns vnd vnsern Kindern meinete / wie er vns in der Tauffe verspricht / wenn er vnser gebet gewiß erhörete / so hette er ja die angst vnserer Herzen sich lassen jammern / vnd hette vns nicht so betrübt : Wir haben so fleißig Gebet / vnd alle vnser vertrauen auff Christum / als vnsern lieben treuen Heyland gesetzt / vnd immer starck gehoffet / es würde besser werden. Aber sihe es ist vns alles fehl geschlagen / ich meine wir habens getroffen. Spotten werden vnser die Leuthe darzu.

Hier wider tröstet vns: *Gloria dilectionis* die Ehre der göttlichen liebe. Denn hie hören wirs klar / **Das die Christus lieb hat / auch franck werden vñ sterben / vnd diß alles gereicht doch zur ehre Gottes.** **HEXX** / **siehe / den du lieb hast, der liegt franck.** Der **HEXX** Jesus antwortet: **Die franckheit ist nicht zum Tode sondern zur ehre Gottes / Das der Sohn Gottes dardurch geehret werde.**

Aber Gott hat vns lieb auch in not vnd Todt.

Sihe obs nun wol bitter eingehet / vnd vnser Vernunft sich düncken leßt / sie sey in grosse schande gesetzt / so helt sichs doch für Gottes Augen viel anders / da ist die lautere liebe Gottes vnd gereicht zu seinen vnd vnsern ehren.

Davon lautet der spruch des Engels Tob. 12. weil du Gott lieb warest / so musts so sein / ohn anfechtung mustestu nicht bleiben. Vnd Ebr. 12. welchen der Herr lieb hat den züchtiget er / er steupet aber einen jeglichen Sohn den er auffnimbt. Alle züchtigung aber / wenn sie da ist / deucht sie vns nicht Frewde / sondern trawrigkeit sein. Aber darnach wird sie geben eine friedsame frucht der Gerechtigkeit / denen / die dadurch geübet sind.

In sonderheit aber ist wol zu mercken der güldene spruch
S ij Sapi.

Eine Christliche Predigt

Sapi. 4 ders nicht allein mit klaren Worten bezeugt das die je-
nigen / so in der Jugend zeitlich hinweg genommen werden /
Gott lieb sind / sondern setzt auch gewisse Gründe woran solche
Liebe zu erkennen sey / die Wort lauten also : Er gefelt Gott wol
vnd ist ihm lieb / vnd wird weggenommen / auß dem Leben /
vnter den sündern / vnd wird hingerückt das die Bosheit seinen
Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betrie-
ge. Denn die bösen Exempel verführen / vnd verderben ein das
gut / vnd die reizende Lust verkehret vnschuldige Herzen. Er
ist bald Volkomen worden / vnd hat viel Jahr erfüllet / denn
seine Seele gefelt Gott / darumb eilet er mit ihm auß dem bö-
sen leben.

Sind das nicht auß der massen schöne Wort ? Freylich
müssen die Kinder Gott lieb sein / das er sie so zeitlich vor vie-
len Unglück hinweg nimpt ja das sie schlechts alles Unglücks
so plötzlich abkommen : Es heist mit vnsern seeligen Kinder-
lein.

**All sein trübsal / jammer vnd Elend
Ist kommen zu ein seeligen End.**

Das lehret vns auch fast der Augenschein / so bald das
Seelichen vom Leibe abscheidet / so bald ruhet alles an ihnen
da zucken sie kein Fingergen / sie verwenden kein Englichen
mehr : die zuvor ihre schmerzen vnd leiden durch den gan-
zen Leib gehabt / vnd mit mancher angst haben gerungen / die
sind nun gar stille / Es mag gleich Vater vnd Mutter weinen /
Klagen / Ruffen / vnd sich so traurig stellen als sie wollen /
so liegt das im Herrn verschiedene Kindlin ganz stille / als
spreche es : Lieber Vater / liebe Mutter / Ich bin nun hindurch /
nun habe ich alles vberstanden / was mir Gott zu leyden hat
aufferlegt / nun nun ist mir wol / darumb gönnet mir meine
Ruh. Vnd was die Eltern belanget / kömmer auch ihr jammer
vnd Elend / zugleich mit zu ein seeligen end / was dis Kind
anbelanget / das Gott abfordert. Denn

Am Dinstag nach Judica.

Denn was erleben die Eltern an ihren Kindern als mühe und Arbeit / wie leicht ist's geschehen / das frommer Leute Kinder vbel gerathen? das falsche Lehre / oder böse Exempel / oder die reizende lust ihre vnschuldige Herzen betriege? Da ist denn immer vber jammer / da sollen wol Eltern wünschen / die Kinder möchten im ersten Bade ersoffen seyn. Drümb ist's je grosse liebe Gottes / wenn er die liebe Jugend also hinweg rückt / ehe sie also verführet werden. Geraten denn die Kinder wol / werden gros / vnd zu ehren gebracht / so schleicht ihnen doch der Tod nach vnd müssen manchmal die Eltern noch ihrer Kinder Tod erleben in ihrem hohen alter / Summa / es muß doch endlich diesen Weg gehen / ehe kommen wir nicht zu Ruhe. Wenns denn Eltern Gott gönnet / das sie ihre liebe Kinder in der zarten Jugendt also versorgen / was wollen sie sich zeihen? Warum wollen sie sie dem lieben Gott nicht gerne folgen lassen? Bringen sie sie doch in den allergrößten ehrenstand / sie sind vollkōmen / vnd gehen bald zu gleich durch alle Stände / zu ein solchen seeligen stande / daraus sie in ewigkeit keine widerwertigkeit sehen mag.

Sehet / Ihr meine Geliebte / so haben wir den Himmel vnd in demselben das Herz vnsers lieben Gottes erforschet / vnd wissen das dasselbige gutt ist / er hat lieb Eltern vnd Kinder / auch eben zu der zeit / wenns an ein Krucken vnd sterben gehet.

II. Weiter so werden Eltern in ihren betrübnuß noch ferner erschreckt *Ignominia corruptionis*: Die vnehr der feulung vnd verwesung: Paulus spricht selbst es wird geseet in Vnehren 1. Cor. 15. Vnd Martha schemet sich hier ihres Bruders: Da ihn der Herr zusehen begehret / spricht sie: Ach HERR erstincket schon: da wird wenig Ehr vnd Freude zu sehen seyn.

Das betrübt ohn zweiffel Eltern auch. Ja möchten sie sa-

S ij

gen /

2. Thuts Eltern weh das ihre Kinder in der Erd verfaulen müssen.

Eine Christliche Predigt /

gen / wenn mein Kindlin etwa wie Elias auff einen schönen
Kusschwagen gegen Himmel hinauff geführet würde / wenns
ja Gott für liebe wolte abholen / so wolt ich mich zu frieden ge-
ben: Aber nun so muß es aus vnsern armen aus vnsern schos/
schlechter dings in die Erden / vnd mus forthin die verwesung
Vater heissen / vnd die Würme Mutter vnd Schwestern Job
17. Denn wenn der Mensch Tod ist so fressen ihn die Schlan-
gen vnd Würme / sagt Syr. 10.

Antwort: 1. Wer weis denn ob du auch so gar wol zu
frieden werest / wenns gleich etwas Prächtiger zu ginge. Traun
Elisa zerriß doch seine Kleider in zwey stück / da Elias von ihm
fuhr 2. Reg. 2. Scheiden thut doch weh: *Omnino opus mor-
tis horrendum diuortium* sagt Bernhardus. 2. So höret wß gegē
dieses Schreckbild für ein liebliches Trostbild setzet / das ist:

Gloria dormitionis & resurrectionis: Er thut denen
so im H Erren verstorben die Ehr / vnd spricht: Sie schlaffen/
vnd werden wider auffstehen.

Da Lazarum seine Kranckheit hatte zu Tode gemartert/
das er nun ganz dahin war / sprach der H E R R Christus:
**Lazarus vnser freund schlafft vndd Ich ge-
he hin das Ich ihn Auffwecke.** Höret was
Christus vom Tode helt / er heist ihn nicht den Tod / er heists
nit sterben / sondern spricht / sein lieber freund der sey eingeschlaf-
fen: Diese ehr thut vns Christus an / das wir fürn Tode vns
ja nicht sollen fürchten / oder wenn vns die vnserigen dahin
sterben. Nun geschichts / da die Jünger hören vom schlaffen / dz
sie von keinen andern als von leiblichen schlaff wissen wollen:
sagts ihnen der Herr Christus frey heraus Lazarus ist gestorbe.
Da ist Christus gleich vnlustig drüber / das seine Junger den
lieblichen Trost nicht mercken wollen / als spreche er: Es stehet
viel besser vnd Lazarum als jemand meinet / vnd ich wolte nit
so trawrig reden von ihm / das ich wolt sprechen / er were gestor-
ben

Hinwider
Troestet
1. Damit
das er den
Tod elnen
Schlaffhei-
set.

528
Am Dinstag nach Judica

ben/ wenn ichs nicht vmb euer schwachheit willen thun müste/
für ewren Augen ist er Tod/ für meinen / vnd meines Himli-
schen Vaters Augen liegt er nicht anders als in einem süßen
Schlaffe. Nie wache auff Vater vnd Mutter Herz / dein
Kindlein ist nicht Tod/ für der vnverständigen Augen wird es
geachtet/ als stürbe es: Aber es schleffet nur.

Vnd daher kombts das wir vnsern Todten die Augen zu
drucken/ das wir ihnen Hauptküßlein vnterlegen / vnd schlaff-
müßlein auffsetzen / nicht anders als ob sie zu Bette gehen sol-
ten. Ja daher kombts / das die Leichnam oft so eine liebliche
hold/seelige gestalt bekommen/ das sie doch nicht anders außse-
hen/ als ob sie in ein Natürlichen sanfften Schlaff legen/vnd
manchs schöner siehet / als es zumor je gesehen. Sonderlich
wird manchs von dem süßen vñ allerley zufällē in der krank-
heit so verstellē/ das man seyn jammer an ihm siehet: wenns
aber hin ist / vnd liegt in seim Toden schmuck / siehets denn
wider ganz lieblich auß. Dis kömpt von dem lieben Gott /
der schmückt seine Kindergen also / wenn er sie wil zu Bette
führen: Vnd thut dasselbe den vberbleibenden zum besten / dā
sie dencken: Ach sahe doch mein lieber freund/mein liebes kind-
gen etc. In seinem Sarg so seuberlich das eine lust war / das
mich deucht es hat in seinem leben nie so freundlich außgesehē:
ach wie muß jm so wol geschehen seyn? wie mus es bey Gott
dem Herrn so werth geachtet seyn? Solche ehre vnd trost ist
noch einst gar herrlich auch daraus zusehen/das da sich Mar-
tires Brudern schemet/vnd redet von jm / als von ein stincken-
den Raß: Hebt Christus an sie gleich zu schelten: Hab ich dir
nit gesagt/ so du gleubē würdest du würdest die herrligkeit Got-
tes sehen? Als wolt er sprechen: was redestu so schimpflich von
deinē bruder? er ist mir lieb gewesen/ich habe dir allbereit gesagt/
er solle auferstehen: meinstu denn/das ich in im stanc wil li-
gen vnd vnkomen lassen? ich wil von keinē stanc noch vnflath
wissen/die herrligkeit Gottes sol an jm offenbar werden.

Todesleich-
nam sehen
viel schöner
als in der
krankheit/
ligen als
ob sie schla-
fen.

Da

Eine Christliche Predigt/

Da wache abermals auff Vater vnd Mutter Herz / vnd nimbs bey dir selber ab / wie groß diese ehre sey. Ist's nicht war? Vater vnd Mutter sagens nicht gern wenn ihre liebe Kinder gleich vnfauber vnd heßlich sich halten / vnd in Kranckheiten zugerichtet werden / sie verbergens so heimlich als sie können / sie reinigen / endschuldigen / vnd loben sie für jederman. Eben so thut der liebe Gott / spricht jemand der oder der ist gestorben: So sagt der liebe Gott: Nein / Er schlefft. Spricht jemand / Awe der Tode stincket / er mus verfaulen / so sagt Gott der Herr: Ich wil ihn auffwecken / meine Göttliche herligkeit soll an ihm offenbar werden. Das sollen wir wol mercken / vnd also tröstlich nach Gottes Wort lernen reden / vnd nicht nur so trawrig vnd schimpflich / wie es der vernunft für kombt.

Der Natur nach ist's ja vmb einen Toden so gar lustig nicht: Man kan durch Arzney wol etwa ein Körper ein zeitlang halten / vnd herliche prächtige Begräbnuß zurichten. Aber in die lenge ist wenig lust da zusehen. Von Carolo. 5. schreibt man / dz er einst zu Speyer in die Begräbnuß der Römischen Keyser gangen / vnd sonderlich Keyser Rudolffs / des ersten / beschawet habe. Als er aber heraus gangen / sey ihm ein schawer ankommen / vnd habe befohlen / man solte forthin niemand hinein lassen. Ohn zweiffel darumb / das da nichts denn jammer vnd elend zusehen. Darumb müssen wir vnser Augen von den eusserlichen anschawen zu Gott vnd seinen Wort wenden / so folgt denn ein ander Brtheil / vnd herrlicher trost darauß. Darumb legen wir vnser Toden in die frische Erde / vnd legen sie drein in Gottes Namen / der wils so haben / das sie wider zur Erden werden / Gen. 3 Er wil ihnen auch bewaren alle ihre Gebeine. Psalm. 34. Ja alle ihre steublein bis zum jungsten tazer: den *Ex pulvere terræ* Da. 12. Aus dem staube der Erden wird er vns wider herfürsuchen/

am Dinstag nach Judica.

chen/vnd aus der Erden aufferwecken/wie auch Job sagt am 19. Cap. Vnd also sehen wir auch/wie es mit vnsern Verstorbenen im Grabe bewandt sey/nemlich obs wol nicht allerdings so höfflich drum beschaffen / so thut doch Gott der HERR hierinn das beste / redet auffß aller hübschte davon / vnd wils alles zum besten wenden.

III. Vnd zum letzten kömpt einem doch nichts desto weniger für: *Ignominia extrema internecionis*: Es deucht einem/es sey doch ganz aus/ sie seyen doch nun gestorben vnd verdorben. Wie Martha hie sagte / Ich weis wol daß er aufferstehen wird/ in der Aufferstehung am Jüngsten Tage: Als wolt sie sprechen/es ist ja noch zu lang dahin: Also deucht es einem auch/vnsere Verstorbene seyen nun ganz dahin / sie haben nun gar keine Ergesligkeit noch Frewde / wie wir den Leib sehen faulen vnd zu Erden werden: Also deucht einem/ sey es mit dem ganzen Menschen geschehen/da sehe/ höre/ empfinde vnd verstehe er nichts mehr: Ja wenn doch mein Kinderlein auch möchte noch erst eine gute Stunde / einen frölichen Muth gehabt haben.

Aber geliebten Freunde/es darff auch dieser sorge nicht/ es lesset vns Gott der HERR bis in Himmel sehen / da wiederfähret vnseren Kinderlein: *Gloria beata coronationis & sempiterna jubilationis*: Sie werden so bald der Seelen nach mit der Kron des ewigen Lebens vnd ewigen Frewd vnd Herrligkeit gezieret: Da heisßs auch mit vnsern Kinderchen/ wie Christus hier von Lazaro sagte: **Die Kranckheit ist nicht zum Tode / sondern zum Leben.** Vnd Marc. 10. *Talium est regnum caelorum*. **Lasset die Kinderlein zu mir kommen/vnd wehret ihnen nicht/ denn socher ist das Reich Gottes.** Ihre Seelen

G sind

1. Deucht ons es sey gar aus mit den vnser/sie seyer verloren / etc.

Aber Gott nimpt sie in die ewige Frewde

Eine Christliche Predigt

sind in Gottes Hand/ vnd keine Qual rühret sie an / Sap. 3.
Modò coronantur & accipiunt palmas : Es werden ihnen so
 bald schöne Kräncklein auffgesetzt vnd Palmenzweige in ihre
 Händigen gegeben / 4. Esdræ 2. Sie heben auch also bald an
 Gott zu loben vnd zu preisen mit der himlischen Kirchen / das
 hat Johannes gesehen vnd gehört / wie er sagt Apoc. 19. Er
 habe ein *Mletina* hören singen / durch eine Stimme grosser
 schaar / als eine stimme grosser Wasser / vnd als eine stimme
 starcker Donner : Lobet vnsern Gott alle seine Knechte / vnd
 die ihn fürchten / *Puilli & magni* , beyde kleine vnd grosse.

Da gehets so lieblich vnd frölich zu / das keines Men-
 schen Zunge außsprechen kan : warumb wolten wir vns nun
 nicht willig zu frieden geben / wenn wir wissen / daß vnser Kin-
 derchen an einen so guten Ort abgefördert werden.

Den Gelehrten ist nicht unbekandt / wie *Lutherus* zur
 zeit mit seinem Söhnlein gescherzt / vnd ihm zugeschrieben/
 wie er hab gesehen einen hübschen lustigen Garten / da viel kin-
 der inne gangen / die güldene Röcklein / schöne kleine Pferdlein
 mit güldenen Zäumen vnd silbernen Sätteln gehabt : da ha-
 ben sie schöne Depffel / Birn / Kirschen / Spilling vnd Pflau-
 men auffgelesen : Sey daneben eine Wiese gewesen / da haben
 güldene Pfeiffen / Paucken / vnd feine silberne Armbrust an
 den Bäumen gehangen / vnd sey alles zugerichtet gewesen / daß
 sie sollen singen / springen / tanzen vnd frölich seyn. Da habe
 der Vater (*Lutherus*) für sein Sohn Häsichen gebeten / daß
 er auch möchte in den Garten kommen / da er solche schöne
 Depffel vnd Birn essen / vnd solche feine Pferdlein reiten /
 vnd mit diesen Kindern spielen möchte. Vnd sey eitel wille
 gewesen / wenn er gern bete / lerne vnd fromb sey / so solle er auch
 an den guten Ort kommen. So hat dieser thewre Gottes-
 Mann mit seinem lieben Kindlein gespielt / vnd ist recht
 schimpff vnd ernst gewesen. Denn wenn er auch die grösste
 Kunst

Tom. 9. G.
 Vitteb.
 fol. 442.

Am Dinstag nach Judica.

Kunst bewiesen/ die Freude des ewigen Lebens zu beschreiben/so hette er doch das geringste nicht erreicht. Vnd also mögen wir auch vns lustig vnd frölich machen/wissend/wenn Gott die vnsern abfordert/das er sie eben in solche schöne Paradisgarten versetzet/die wir nimmermehr außloben können.

Ach ist doch dieselbige Freude vnd Seligkeit so wichtig/das viel tausend Christen unsägliche Marter erduldet haben/nur das ihnen dieselbige werden möchten. Das vberaus denckwürdige Exempel der Mutter mit ihren sieben Söhnen/ 2. Maccab. 7. ist jederman bekant. Dem Simphoriano, wie er zur Marter außgeführt / hat seine Mutter von der Stadtmawren zugeschrien: *Nate, nate, memento aeternae vitae: Sursum respice, & regnantem in caelo intuere: Tibi vita non tollitur, sed in melius commutatur: O Sohn / O Sohn/gedenck an das ewige Leben: hebe deine Augen empor / vnd sihe an den / der im Himmel herrschet: das Leben wird dir nicht genommen / sondern verwandelt in etwas bessers.*

Haben nun diese Mütter mit ihren Kindern so grosse Marter nichts geachtet/weil sie den Trost des ewigen Lebens gehabt. Je warumb wollen wir vns vber vnsern Kinderlein nicht zu frieden geben? die wir wissen/das ob sie wol ihr Leiden in ihrer Kranckheit auch haben müssen außstehen / so ruhe doch nicht allein ihr Leib/vnd werden alle Bein vnd Stäublein bewahret/sondern ihr Seelichen lebt noch/ freuet sich vnd jubiliret droben in der triumphirenden Kirchen. Summa:

Ob sie gleich zeitlich sterben:
Ihre Seele Gott gefelt.
Denn sie sind Gottes Erben/
Lassen die schnöde Welt:
Sie sind frey aller Gefahr/

G ij

Vnd

Hist. Lombard, cap. 117.

Eine Christliche Predigt/

Und dörffen hler nicht leiden/
Sie loben Gott mit freuden/
Dort bey der Engel schaar.

Der helffe auch vns an der Engel schaar/durch Jesum
Christum/Amen.

E N D E.

Q 446 3190



Gedruckt zu Hall in Sachsen/bey Peter
Schmidt / in verlegung Joachimi Kru-
sicken/ Im Jahr 1616.

Pon Yb 3790, QK

ULB Halle

3

003 715 23X





Q. K. 139, 5.



Am schwarzen
Guter
 kräftiger Trost /
 Eltern / so ihrer ka
 benden Kinder halt
 Der Christlichen Ge
 aselbst fast alle Kinder in aller
 tel vnd hohes Alters / Mann- v
 nig wochen an den Nase
 junge vnd alte dar
 fältig für
 Von
 M. Martino Köbern
 Kirchen zu
 Vnd jeso zum Gedechnis se
 welches der liebe Gott
 Martij / dieses 1615
 den andern
 Vnd denn andern frommen
 fallen wolmeinend
 Bedruckt zu Hall in Sach
 In verlegung Joa



90

